Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark.
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen.
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis, Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Abend-Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg. Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 474. — Jahrg. 190. | Halle a. S., Montag 10. Oktober 1898. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 3.

Deutsches Reich.

* Im Mittelpunkt der für die nächste **Reichstags-Session** bestimmten Vorlagen werden die großen Mehrforderungen für die Heeresverwaltung stehen, die theils beim Etat selbst, theils in Gestalt eines besonderen Gesetzentwurfs zu erwarten sind. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Erneuerung bezw. Verlängerung des Quinquennats unter Erhöhung der Friedenspräsenzziffer und unter Beibehaltung der zweijährigen Dienstzeit, ferner um eine Vervollständigung der im vorigen Jahre aus den Halbbataillonen eröffneten neuen Bataillone auf den mittleren Etat, um eine Aenderung in der Organisation der Feld-Artillerie und die Aufstellung von drei Telegraphen-Bataillonen. Außerdem ist noch von der Heeresleitung die Umarbeitung der Militär-Transport-Ordnung fertiggestellt und soll dem Reichstag zur Berathung vorgelegt werden. — Von besonderer Bedeutung wird ferner die Novelle zur Gewerbeordnung sein, die vom Reichsamt des Innern dem Reichstage vorgelegt werden wird. Sie wird außer der in der Oeynhausener Kaiserrede angekündigten Verschärfung des § 153 wegen Schutzes der Arbeitswilligen noch die Einführung der Konzessionspflicht für das Gewerbe der Gesindevermiether und Stellenvermittler, ferner die Einführung des Befähigungsnachweises für die Bauhandwerker, eine bessere Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Konfektionsbranche und einige andere Punkte enthalten. Auch eine Vorlage, die eine grundlegende Umgestaltung des Patentanwaltwesens bezweckt, wird dem Reichstage zugehen. Diese Novelle soll namentlich mittellose Erfinder, denen die verwickelten gesetzlichen Bestimmungen über die Erlangung eines Patents nicht hinreichend bekannt sind und die auch nicht über genügende Mittel zur Verwerthung eines erworbenen Patentes verfügen, vor einer Ausbeutung durch gewissenlose Patentanwälte nach Möglichkeit schützen.

* Nach einem Telegramm der „New-Yorker Staats-Zeitung“ aus Quincy, Illinois, wo seit einigen Jahren die Hauptversammlung der deutsch-evangelischen Synode von Nord-Amerika tagt, hat der **deutsche Kaiser** durch den Berliner Oberkirchenrath die deutsch-amerikanischen Evangelischen auffordern lassen, zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem einen Vertreter zu entsenden. Mit großer Begeisterung wurde diese Aufmerksamkeit des Kaisers begrüßt und der Pastor Paul L. Menzel zum Abgesandten der Synode gewählt. Einige der anwesenden Geistlichen waren in ihrer Freude sofort bereit, die gesammten Reisekosten ihres Amtsbruders aus eigener Tasche zu bezahlen. Pastor Menzel wird noch diese Woche zum Gefolge des Kaisers abreisen.

* Zum **Ableben der Prinzessin Albrecht** wird noch mitgetheilt, daß dieselbe seit 2 Jahren zuckerkrank war und sich vor 6 Tagen ein akutes Leiden zugezogen hatte, das, rapide die Kräfte verzehrend, den Tod durch Herzlähmung herbeiführte.

* Nach den „Münch. N. N.“ hat das Bayerische Oberkonsistorium angeordnet, daß am Sonntag, den 30. Oktober, in allen **evangelischen Kirchen Bayerns** nach der Predigt der am nächsten Tage in Gegenwart des Kaisers und der Kirchen-Vertretungen stattfindenden Einweihungsfeier der Erlöserkirche in Jerusalem in entsprechender Weise gedacht, die Bedeutung der Feier erläutert und zugleich auf das Zusammentreffen mit dem Gedächtnißtage der Reformation hingewiesen werde.

* In den Blättern war vor längerer Zeit mitgetheilt worden, daß der Regierungs-Präsident von Stettin, **von Sommerfeld**, am 1. d. Mts. in den Ruhestand übertreten werde. Diese Mittheilung hat sich als unrichtig erwiesen. Wie wir vernehmen, wird Regierungs-Präsident v. Sommerfeld noch bis zum Ende des laufenden Etatsjahres im Amte verbleiben, aber mit dem 1. April k. Js. ausscheiden.

* Die bayerische Regierung ist nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ verschiedenen Bestimmungen des Gesetzes, das dem Reichstage über eine **Reichsversicherung** vorgelegt werden soll, nicht geneigt. Namentlich scheine es ihr Bedenken zu erregen, daß die Konzessionirung in Berlin (beim Reichsversicherungsamt) konzentrirt werden soll. Es hätten dann die Einzelstaaten kein Recht mehr, in ihrem Gebiete einer Versicherungsgesellschaft aus irgend einem Grunde die Geschäftsthätigkeit zu verwehren. Die bayerische Regierung dürfte zu ihrem Standpunkt u. A. wohl auch durch die Rücksicht auf ihre staatlich geleiteten Versicherungsanstalten (Hagel-, Rindvieh-, in Vorbereitung begriffene Pferdeversicherung 2c.) gekommen sein. Da die „Frankf. Ztg.“ die Verbreiterin der Meldung ist, so scheint die letztere verdächtig.

* **„Preßkorruption.“** Die „Vossische Zeitung“ bringt jetzt die Antwort ihres Chefredakteurs Dr. Stephany auf die Anklagen der „D. T.“. Wir entnehmen der Erklärung Folgendes:

> Im Mai dieses Jahres wurde mir zur Kenntniß gebracht, daß beim Vorstande des „Vereins Berliner Presse“ eine Denunziation eingegangen sei, wonach Herr Duntz unlauterer und seine journalistische Ehre bloßstellender Beziehungen zu hiesigen großen Banken beschuldigt wurde. Bestimmt bezeichnet wurde nur die Diskontogesellschaft. Herr Duntz, von mir darüber zur Rede gestellt, räumte unumwunden ein, daß er in früheren Jahren, bevor ihm die Leitung des Handelstheils der „Voss. Ztg.“ übertragen worden war, im Auftrage der Diskontogesellschaft Arbeiten statistischer Art angefertigt habe. Dafür habe er im Laufe der Jahre zweimal 150 Mk. und einmal 200 Mk., im Ganzen 500 Mk., erhalten. Seit Uebernahme der Leitung des Handelstheils der „Voss. Ztg.“ habe jedoch jede journalistische Thätigkeit für die Diskontogesellschaft aufgehört. Obwohl nun weder ich, noch auch die Kollegen des Herrn Duntz, noch auch kompetente Sachverständige, die ich darüber befragt habe, je bemerkt haben, daß diese außerordentlichen Arbeiten die redaktionelle Thätigkeit des Herrn Duntz beeinflußt haben, so erkläre ich Herrn Duntz doch, daß nach den strengen Grundsätzen und Ansprüchen, die die Eigenthümer der „Voss. Zeitung“ an die Integrität der Redaktionsmitglieder stellen, schon der laut gewordene Verdacht seine Stellung in der Redaktion der „Voss. Ztg.“ unhaltbar mache. Herr Duntz beantragte darauf selbst seine Suspendirung vom Amte und erklärte, daß er nach Ablauf der ihm gesetzlich zustehenden Kündigungsfrist ausscheiden würde. Von diesem Anerbieten ab, Ende Mai d. Js., hat Herr Duntz thatsächlich aufgehört, Mitglied der Redaktion der „Voss. Ztg.“ zu sein, und damit war für die „Voss. Ztg.“ der Fall Duntz erledigt.
>
> Herr Stephany weist dann die einzelnen Beschuldigungen der „D. T. Z.“ zurück, indem er sie einzeln anführt und als unwahr bezeichnet und fügt hinzu:
>
> „Auf die Einsendung von Berichtigungen an die „D. T.“ verzichte ich. Ich werde der „D. T.“ Gelegenheit geben, vor dem Strafrichter ihre Verdächtigungen zu erweisen.“

Die „D. T.“ schreibt gestern, wohl noch ohne Kenntniß dieser Erklärung:

> Nur an Gerichtsstelle sind wir in der Lage, unser reichhaltiges Material in allen Einzelheiten vorzulegen und der Oeffentlichkeit volle Aufklärung zu verschaffen; nur an Gerichtsstelle, wo kein Schweigen hilft, ist die Wahrheit unserer Behauptungen klipp und klar, und zwar gleich durch eine ganze Phalanx von Zeugen, zu erhärten. Vor Gericht sind vielleicht die Herren Meyer, Schütze und Schweitzer in der Lage, noch weitere Einzelheiten mitzutheilen. Und vor Gericht wird es auch möglich sein, auf das angeblich vorhandene, an der Börse vielbesprochene Verhältniß der von uns Gekennzeichneten zu einer hiesigen großen industriellen Aktienunternehmung helles elektrisches Licht zu werfen.

* **Die Berliner Kommunalbehörden und die Sozialdemokratie.** Ein Streich aus der Berliner Stadtverordneten-Versammlung verdient festgenagelt zu werden. Bekanntlich hat die Regierung der Wahl des sozialdemokratischen Stadtverordneten Singer zum Mitgliede der städtischen Schuldeputation die Bestätigung versagt. Anscheinend wollte man dafür Herrn Singer eine Genugthuung bereiten. Bei der Wahl eines Mitgliedes für den Kommunal-Landtag erhielt Herr Singer beim ersten Wahlgang 25 Stimmen und kam in die Stichwahl mit einem Freisinnigen. Die ganze Versammlung zählt nur 15 Sozialdemokraten, von denen zur Zeit noch mehrere in Stuttgart auf dem Parteitage weilen. Beim zweiten Wahlgange fielen auf Herrn Singer sogar 34 Stimmen, er unterlag aber natürlich gegen den Freisinnigen, der 56 auf sich vereinigte. Hier haben entweder die Freisinnigen rothester Couleur gegen ihren gemäßigteren Parteigenossen demonstriren wollen, oder die ganze Komödie sollte nur eine Demonstration gegen die Aufsichtsbehörden, gegen die Regierung sein. Den Moment zu diesem Vorgehen hatten die betreffenden freisinnigen Herren recht hübsch gewählt, indem gerade dieser Tage Herr Singer in Stuttgart den schönen Ausspruch that:

(Nachdruck verboten.)

Auf den Pfaden der Kaiserreise. IV.*)

Im Lande der Pharaonen. Kairo.

Von Dr. H. von Hiller-Sternberg.

Von welcher Seite man sich auch Aegypten zu Wasser nähern mag, überall gewährt es den Anblick eines flachen Strandes, dessen Dünen sich an einzelnen Stellen zu gelben Sandhügeln erheben und hinter welchem sich schier endlos die Ebene des von zahlreichen Kanälen durchzogenen Nilbeltas dehnt. Diesen enttäuschenden Anblick haben auch wir, wenn wir nach ziemlich reizloser Fahrt von Jaffa Vormittags in Port Said, dem Mittelmeerhafen des Suezkanals, anlangen, dessen in schneeigem Weiß erglänzender Leuchtthurm weit über die Fluthen dem Reisenden den ersten Gruß entgegenwinkt.

Die Stadt, welche an den Grenzen der beiden größten Erdtheile erbaut ist, bietet nichts Interessantes; sie ist durch und durch modern, und das Europäerthum dominirt an dieser Eingangspforte zur wichtigsten Wasserstraße der Welt in so hohem Grade, daß man der eingeborenen Bevölkerung fast vergißt, deren Sonderheiten man unter dem europäischen Firniß erst hervorsuchen muß. Wir sind froh, aus dem übrigens tadellosen englischen Hotel wieder aufs Dampfschiff steigen und ein Stück Suezkanal bis Ismailia passiren zu können.

Im Anfang der Fahrt genießt man links die Aussicht auf die asiatische Ebene des stark befestigten Tineh, des alten Pelusium, während man seine Blicke rechts über die weite spiegelnde Fläche des schon zu Afrika gehörenden Menzalehsees, einer der größten Brackwasserlagunen der Welt, schweifen läßt, die von Hunderttausenden von Wasservögeln bevölkert ist, unter denen namentlich die rosafarbenen Flamingos sich besonders reizvoll ausnehmen. Später tritt der Kanal zwischen hohe, zum Schutze gegen den fliegenden Wüstensand erbaute Dämme, welche nur hier und da einen Ausblick auf die blendend helle Wüste mit den über dieselbe verstreuten dunkelgrünen Sträuchern gestatten, und wir bedauern es eigentlich, nicht die längs des Kanals führende Eisenbahn benutzt zu haben. Endlich fahren wir in den Bitterse von Ismailia ein. Die Stadt, welche den Namen des damaligen Vizekönigs von Aegypten trägt, ist ebenso jung wie der Suezkanal selbst, und wir kehren ihr gern den Rücken, um die Eisenbahn nach Kairo zu besteigen. Zuerst begleiten sumpfige Wasserflächen die Strecke; später geht es durch hügelige Wüstengegend, über welcher in der Ferne die barocken Formen des Atakagebirges sichtbar werden; dann aber ändert sich wie mit einem Schlage der Charakter des Landes; wir fahren durch die mit zahlreichen Ortschaften übersäte, fruchtbare unterägyptische Tiefebene, und bald darauf halten wir auf dem Bahnhofe der lärmenden volkreichen Kahira.

Nach den düsteren Eindrücken, welche der Besuch des gelobten Landes in uns zurückgelassen, ist der erste Anblick der goldenen Stadt der Khalifen ein wahrhaft verblüffender. Die kurze Fahrt vom Bahnhof zum Hotel, welche zunächst über den Kanal Tura el Ismailie und durch Straßen in europäischem Stile führt, belehrt uns, daß wir Asien verlassen. Ein unbeschreibliches Gefühl umgiebt uns. Wir sehen Menschen in allen Hautschattirungen, englische Soldaten, griechische Kaufleute, Araber, braune Fellahs, welche schwerbeladene Kameele und Esel vor sich hertreiben, Fellachenfrauen, in lange blaue Hemden gekleidet und Wasserkrüge auf den Köpfen balancirend, ferner Neger in allen Farbennuancen, vom hellen Braun bis zum tiefen Schwarz, deren Wiege unter den Strahlen der äquatorialen Sonne gestanden hat. Dazwischen sehen wir wieder elegante Equipagen mit Vorläufern, elende Droschken — kurz, ein Durcheinander sondergleichen.

Da der Tag dem Ende zuneigt und keine Zeit mehr für eine größere Unternehmung übrig ist, begnügen wir uns damit, zu Wagen einen Besuch in den ältesten Stadttheilen im Süden der Stadt zu machen, wo armes Volk in Lehmhütten sein Dasein fristet, von wo man aber eine großartige Aussicht hinüber nach der jenseits des Nils gelegenen libyschen Wüste und den Pyramiden hat. Wenn wir zurückkehren, ist die Nacht bereits angebrochen und wir sehen, daß die Beleuchtung Kairos, wenigstens in den modernen Vierteln, auf einer Höhe steht, deren sich manche deutsche Mittelstadt nicht zu schämen brauchte.

Nach einem Besuche der prächtigen schattigen Schubra-Allee, welche für das promenirlustige Volk Kairos, namentlich für die Europäer, die Bedeutung des Thiergartens für Berlin oder des Praters für Wien hat, wendet sich wohl fast jeder Fremde den orientalischen Stadtvierteln zu, denn dort befinden sich außer den unvermeidlichen Kaffeehäusern und überaus reichhaltigen Bazaren die berühmtesten Moscheen Kahiras. Eine der schönsten ist dem Andenken von Hassan und Hussein, den Söhnen Alis, des Schwiegersohnes des Propheten, geweiht. Nachdem wir den Vorhof durchschritten, betreten wir, mit Pantoffeln bewaffnet, das Innere des reichgeschmückten Gotteshauses, in welchem Hunderte von Gläubigen, auf Teppichen mit untergeschlagenen Beinen sitzend, im Koran lesen oder sich denselben von besonders Schriftkundigen erklären lassen oder auch langausgestreckt mit nach Mekka gewendetem Gesicht ihre Gebete murmeln.

Bei weitem nicht so schön wie die eben genannte, aber historisch weit interessanter ist die Ghama-el Ahzarmoschee, ein altehrwürdiger Gebäudecomplex aus den ältesten Zeiten der Stadt, der sich aus vielen Höfen, Säulengängen und Hallen zusammensetzt. Und alle diese zahlreichen Räume sind stark besucht und zwar von einem ganz besonderen Publikum, denn hier befindet sich gleichzeitig die berühmteste Universität des Islam, wenn man diese Bezeichnung auf den mehr als primitiven Unterricht, der hier ertheilt wird, anwenden darf. Rund 10 000 Studenten aus allen mohammedanischen Ländern von Indien bis zu den Säulen des Herkules und von Centralasien bis tief ins Herz von Afrika versammeln sich hier um ihre Lehrer, welche von kathederartigen Plattformen aus ihre Vorträge herunterschnarren und es nicht verschmähen, die mangelhafte Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer erforderlichen Falls mit dem Bambusstab zu wecken, den jeder als Szepter seiner schulthrannischen Würde schwingt.

Durch enge Gassen, welche zum Schutze gegen die Sonnenhitze mit Teppichen und anderen Stoffen überdacht sind, streben wir der Hauptstraße der arabischen Stadt, der sogenannten Muski, zu, die sich mitten durch die orientalische Stadt, von dem Atabet-el-Kadraplatze bis nahe an die Khalifengräber hinzieht, eng, unrein, schlecht gepflastert, wie selbst die Hauptverkehrsadern orientalischer Großstädte sind. Alle Völkerschaften

*) Dieser Aufsatz war verfaßt worden, bevor der Entschluß Sr. Majestät, auf den Abstecher nach Aegypten zu verzichten, gefaßt worden war. Aber auch jetzt noch wird die hübsche Reiseskizze unsere Leser interessiren. D. R.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810102-12/fragment/page=0001

„Wenn mich etwas stolz darauf macht, zur Mitleitung dieses Parteitages berufen zu sein, so ist es die Ueberzeugung, daß dieses Parlament der Arbeit, wenn es nach dem Willen der herrschenden Klassen geht, ein Parlament zukünftiger Zuchthäusler ist."

Die freisinnigen Wähler des Herrn Singer in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung scheinen demnach nicht sehr empfindlich zu sein. Zieht man hierbei in Erinnerung, daß die Mehrheit der Berliner Stadtverordneten-Versammlung durch die Petition gegen die Umsturzvorlage und durch den Beschluß wegen demonstrativer Ehrung der März-Gefallenen sich des Mangels an Achtung vor dem Gesetze schuldig gemacht, sowie daß die Wahl Singers in die Schuldeputation einen starken Mangel an Achtung vor dem Recht bewiesen hat, so kann es unter allen diesen Umständen wahrhaftig nicht Wunder nehmen, daß die Regierung auf den Gedanken kommt, es sei hohe Zeit, wenn an die Spitze der städtischen Behörden Berlins ein Mann gesetzt werde, der, das Unwürdige jener Beschlüsse und jenes Vorgehens fühlend, rückhaltslos dahin wirkt, daß in die Berliner Bürgervertretung etwas mehr Männerstolz vor der Sozialdemokratie einzieht. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Bürgermeister Kürschner die Allerhöchste Bestätigung als Oberbürgermeister der Reichshauptstadt überhaupt niemals finden wird.

* Die Kriegskosten des **Streiks am Piesberge** werden jetzt von der „Germania" bekanntgegeben. Darnach hat die Unterstützung der ausständigen Arbeiter 54 276 Mk. erfordert. Davon haben die Centrumsvereine 22 894 Mk., die Mitglieder des christlichen Gewerbevereins 13 188,97 Mk. und die katholischen Arbeiter- und Gewerbevereine den Rest aufgebracht. Der deutsche Bergarbeiterverband (sozialdemokratisch) sandte 258,25 Mk. ein.

* Den **deutsch-skandinavischen Verkehr** sucht, wie aus Kopenhagen geschrieben wird, auf Kosten des unmittelbaren Verkehrs zwischen Deutschland und Dänemark die im Sunde, gegenüber der dänischen Hauptstadt belegene schwedische Stadt Malmö mit großer Thatkraft sich zuzuführen. So dachte man dort an eine direkte Dampffähren-Verbindung mit dem mecklenburgischen Hafen Warnemünde, also mit Umgehung der dänischen Station Gjedser. Zunächst aber ist soeben eine neue Bahn zwischen Malmö und Trelleborg, im Anschluß an die deutsch-schwedische Dampferlinie von Saßnitz aus, eröffnet worden, woran die Stadt Malmö mit einem ansehnlichen Betrage des Aktienkapitals sich betheiligt hat. Vorläufig wird die als Vollbahn ausgebaute Strecke nur mit 60 Kilometer Geschwindigkeit befahren, doch soll diese im Frühjahr, zur Hauptreisezeit, auf 90 Kilometer in der Stunde gebracht werden. — In Dänemark sieht man diesem neuen von Schweden aus unternommenen Versuche, den deutschen Verkehr von Dänemark abzulenken, natürlich sehr ungerne zu.

Parlamentarisches.

— **Wahlnachrichten.** In Breslau-Land haben die Konservativen die bisherigen Abgeordneten Graf Limburg-Stirum und Graf Harrach wieder aufgestellt. — Im Wahlkreise Grünberg-Freystadt sind von den Freisinnigen die Fabrikbesitzer Gothmann-Grünberg und Ackerbürger Menzel-Beuthen a. O. als Kandidaten aufgestellt worden. — In Remscheid-Solingen stellen die vereinigten Nationalliberalen, Konservativen und Antisemiten Herrn v. Eynern, Kommerzienrath Beckmann-Solingen und Vorster-Kalk auf. — In Neuß-Grevenbroich ist als Centrumskandidat an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Abg. von der Acht neben dem bisherigen Abg. Bender Amtsgerichtsrath Rat aufgestellt worden. — In Aachen ist als Centrumskandidat neben den bisherigen Abgg. Spahn und Rintelen an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Dr. Bock Bürgermeister Klaußner-Burtscheid aufgestellt worden.

Frankreich.

Ueber das französische Protektorat im Orient hat sich nunmehr die Curie direkt geäußert. Neue Momente sind indeß daraus nicht festzustellen. Aus Rom, 8. Oktober, wird uns telegraphisch berichtet: Die „Agenzia Stefani" meldet: Der Papst empfing heute in der Basilika des Vatikans eine Schaar französischer Pilger und ließ den Geheimkämmerer Monsignore Pr. von Croy eine Ansprache an dieselben verlesen, in der es heißt: Ein besonderer Gedanke hat Euch zu uns hergeführt, der nämlich, uns zu danken für den kürzlich vollzogenen Akt, durch welchen wir die früheren Erklärungen des Heiligen Stuhles über Euer traditionelles Protektorat im Orient bestätigt haben. In diesem Gedanken haben sich dieser Pilgerfahrt die wackeren frommen Arbeiter — die Augustinerpatres — angeschlossen, sie, die sich um das Heilige Land so wohlverdient machen, wohin sie in regelmäßigen Zwischenräumen zahlreiche Bußpilger führen, die dort Bittgebete zu Gott emporschicken für die katholische Kirche und Gebete, daß die von uns getrennten Brüder in deren Schooß zurückkehren mögen. Es war deshalb vor mehreren Jahren unser Wunsch, daß ein feierlicher eucharistischer Kongreß unter dem Vorsitz eines französischen Kardinals in Jerusalem abgehalten werde, wo das große Sakrament, das göttliche Pfand der Einigung unter den Gläubigen, eingesetzt wurde. Setzet Eure Pilgerfahrt nach dem Heiligen Lande fort!

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

-e. **Nietleben** (Saalkreis), 8. Oktober. (Kirchengeschenk. — Goldene Hochzeit.) Unserem Gotteshause wurde in diesen Tagen durch einen unbekannten Geber eine neue Kanzelbekleidung gespendet. — In diesen Tagen feierten der Holzhauer Fritz Hennicke und seine Ehefrau Karoline geb. Holzhausen das Fest der goldenen Hochzeit bei seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

-e. **Köthschau** b. Merseburg, 8. Okt. (Kirchenbau.) Die hiesige Pfarrkirche ist neuerdings einer Renovirung unterzogen worden, infolge dessen das Gotteshaus ein stattliches Aussehen erhalten hat. Die erforderlichen Baukosten wurden einestheils von dem Herrn Kirchenpatron, anderntheils aus einem Vermächtniß bestritten.

-e. **Delitzsch** (Kr. Delitzsch), 8. Okt. (Der „Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung" der Diözese Gollme" feierte sein Jahresfest diesmal in hiesiger Pfarrkirche. Superint. Schäfer-Delitzsch hielt die Festpredigt. Ein Drittel der Jahreseinnahme, im Betrage von 30 Mk., wurde für den Bau eines Pfarr- und eines Schulhauses in Jerusalem bewilligt; ein anderer Betrag (31 Mk.) wurde zum Kirchenbau in Melchendorf bei Erfurt gespendet.

-ss **Zörbig**, 8. Okt. (Blutvergiftung.) Die an einem besonders hartnäckigen Fußübel leidende unverehelichte Wilhelmine Kunze hatte dieserhalb bisher die verschiedensten Hausmittel — allerdings ohne Erfolg — angewendet. Nach dem Gebrauche einer der o. K. neuerdings empfohlenen Einreibung trat eine so wesentliche Verschlimmerung der offenen Stelle des Fußes unter Anschwellung desselben ein, daß sich deren Aufnahme in die Halleshe Klinik als nöthig erwies. Dort wurde Blutvergiftung konstatirt und dürfte es leider, hauptsächlich infolge jener Quacksalbereien, zur Amputation des Fußes kommen.

Y **Eisleben**, 9. Oktober. (Obstausstellung. — Diebstähle.) Der Obstbau-Verein Eisleben u. Umgegend veranstaltete vom Freitag bis heute im Saale des „Wiesenhauses" eine Obstausstellung, welche sehr zahlreich mit vorzüglichem Obste beschickt und recht gut besucht war. — Ein 12jähriges Mädchen ist durch die Polizei als Diebin ermittelt worden. Selbige hat seit mehreren Wochen in verschiedenen Läden große Kassendiebstähle 2c. ausgeführt. Die Eltern sind als Hehler mit verhaftet.

≙ **Querfurt**, 9. Okt. (Obstausstellung.) Die vorgestern eröffnete Obstausstellung der Obstbausektion Querfurt enthält 781 Nummern von Obst, Obstgeräthen und Obsterzeugnissen. Ausstteller sind 38 zu verzeichnen. Nach Aussage des Direktors des Provinzial-Versuchsgartens in Diemitz, Herrn Müller, ist das ausgestellte Obst ganz vorzüglich und die Anordnung der Ausstellung musterhaft.

□ **Nordhausen**, 9. Oktober. (Schweres Herzeleid) ist über eine hiesige Familie hereingebrochen, wie aus folgender Meldung aus Berlin hervorgeht: Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr spielte sich in einem Laden in der Möckernstraße eine aufregende Szene ab. Ein junger Mann betrat den Laden, in dem sich augenblicklich weder der Geschäftsinhaber noch die Verkäuferin befand. Diese war zum Mittagessen gegangen, jener saß in seinem Zimmer neben dem Laden. Der junge Mann sah sich scheu um und setzte sich gleich auf einen Stuhl, der neben der Kellertreppe stand. Als der Geschäftsmann in den Laden kam und fragte, was er wolle, rief der junge Mann ihm entgegen: „Wurst!", sprang auf, ergriff ein Messer und schnitt sich von links nach rechts den Hals durch. Auf die Hilferufe des Geschäftsinhabers kam gleich ein Schutzmann mit einem Arzte. Dieser konnte jedoch nicht mehr helfen; der Lebensmüde starb nach einigen Minuten. Es wurde aus Papieren festgestellt, daß es sich um einen 19jährigen Bäckergesellen handelt, der vor Kurzem in Nordhausen hierher gekommen ist. Aus Briefen an die Eltern und von diesen an ihn geht hervor, daß er hier keine Beschäftigung gefunden hat. Die Eltern schrieben ihm zwar, er möge sich das nicht so sehr zu Herzen nehmen, sie schicken ihm vorläufig 12 Mk. und würden ihm gern noch mehr schicken. Der Sohn erwiderte aber, daß er sich das Leben nehmen werde. Er scheint erst die Absicht gehabt zu haben, sich zu erhängen; denn er hatte einen neuen Strick in der Tasche.

W **Langensalza**, 9. Oktober. (Tödtlicher Unfall.) Der Dachdecker Schuchard stürzte heute Nachmittag gegen 5 Uhr vom Dache des Hauses Greuzengasse 7 und brach das Genick.

— **Schmalkalden**, 9. Oktober. (Von der letzten furchtbaren Feuersbrunst), die wir telegraphisch bereits gemeldet haben, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Kaum haben die Trümmerhaufen von dem letzten Brande in der Stumpfesgasse zu rauchen aufgehört, so hat eine neue Feuersbrunst diesmal sogar einige Menschenleben vernichtet. In der Nacht zum Mittwoch brach in dem Hintergebäude des Wenzelschen Wohnhauses am Schmiedehof Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Insassen genöthigt waren, ihre Rettung durch das Fenster zu suchen, weil die Treppe sowohl des Vorder- wie des Hinterhauses von den Flammen ergriffen war. Mit wahrer Todesverachtung drang auf einer Leiter der Tüncher Dohl in das Dachgeschoß des Hinterhauses und holte von da zunächst die Braut des Fabrikarbeiters Becker mit ihrem 1½ Jahr alten Kinde aus dem brennenden Hause heraus. Zum zweiten Mal stieg er hinein und trug dann die 67 Jahre alte Mutter des Becker auf die Leiter, die aber unter der Last der korpulenten Frau zusammenbrach. Retter und Gerettete stürzten herab, die Frau dabei so unglücklich, daß sie schwer verletzt und mit Brandwunden bedeckt ins Krankenhaus verbracht werden mußte, wo sie wohl ihren Wunden erliegen wird. Während dieser Vorgänge gewahrte man plötzlich, mitten in den Flammen stehend, den Fabrikarbeiter Becker selbst, der mit einem Sprunge über die brennende Treppe sein Leben zu retten gedachte. Dabei hatte sein Hemd Feuer gefangen, und als er an dem Fuße der hohen Treppe zusammenbrach, schlugen die Flammen über ihm zusammen. Der junge Mann erlitt dabei solche Brandwunden, daß er kurz darauf verstarb. Noch mußte eine Frau, die hochbetagte, 76jährige Schwiegermutter des Hausbesitzers, gerettet werden. Man brachte sie auch glücklich heraus, aber kaum ins Freie gelangt, gab sie aus Schreck ihren Geist auf. Einige italienische Arbeiter sprangen im Hemd zum Fenster heraus, sie retteten nichts als das nackte Leben. Als die Feuerwehr später ankam, wurde das Feuer bald gedämpft.

≋ **Calbe a. M.**, 8. Oktober. (Das Begräbniß des Generallieutenants v. Goßler) hat vorgestern in Züchtau auf dem Gute seines Bruders, des Landraths v. Goßler, stattgefunden. In dem überaus starken Trauergefolge war besonders zahlreich der Generalstab, an der Spitze dessen Chef, der Graf Schlieffen, vertreten.

Im. **Stendal**, 9. Okt. (Ein ungetreuer Kutscher.) Mit 300 Mk. ist gestern der Kutscher vom Rittergute Storkau flüchtig geworden. Der Durchbrenner heißt Hermann Friede und ist zu Calbwitz geboren.

— **Salzwedel**, 8. Okt. (Die Rundreise des Ministers für Landwirthschaft), Frhrn. von Hammerstein-Loxten, durch die Altmark ist programmmäßig verlaufen. Der Minister äußerte, wie das hiesige „Wochnbl." meldet, in Weitsche zum Gemeindevorsteher Zivoll-Müggenburg, das das jetzt fertiggestellte Jeetzel-Korrektionsprojekt wohl bestimmt zur Ausführung gelangen werde. Die Kosten des Projekts seien auf 150 000 bis 160 000 Mk. veranschlagt, von denen die Interessenten ein Drittel aufbringen müßten; in die beiden anderen Drittel würden sich der Staat und die Provinz theilen.

-d. **Aus Thüringen**, 10. Oktober. (Ueber den neuen Thüringischen Bauernverein) wird berichtet, daß die Satzungen folgende Grundsätze enthalten sollen: „Alle Erschwerungen der Einfuhr ausländischen Getreides sind abzuschaffen. Sämmtliche Grenzsperren gegen die Einfuhr ausländischen Viehs sind zu beseitigen. Der Terminhandel mit Getreide ist wieder zuzulassen. Die Brennerei-Kontingente sind abzuschaffen. Es dürfen keine Kornhäuser mit Staatshülfe errichtet werden." — Danach ist dieser neue Bauernverein nichts Anderes als ein Wiederaufleben der Bestrebungen des freisinnigen Herrn Wisser unseligen Angedenkens, nichts Anderes als ein Abklatsch der freisinnigen Nicklischen Gründung „Nord-Ost". Wie der „Nord-Ost" für die ostelbischen Provinzen, so soll nun scheinbar der „Thüringische Bauernverein" für Mitteldeutschland dem manchesterlichen Freisinn die kurzsichtigen Mitglieder des landwirthschaftlichen Gewerbes in das Garn treiben. Der „Ktz.-Ztg." wird zu der Angelegenheit noch geschrieben: In der landwirthschaftlichen Bevölkerung der meisten thüringischen Staaten ist es schon seit einiger Zeit ein offenes Geheimniß, daß unter der Bezeichnung „Thüringischer Bauernverein" sich demnächst eine neue wirthschaftliche Gruppe von Gutsbesitzern und Bauern bilden werde. Der Anfang der Bewegung liegt wohl schon einige Zeit zurück; die kleineren Grundbesitzer, zumal aber die Bauern in Meiningen, Koburg-Gotha, Sachsen-Weimar, können sich bekanntlich nur euphemistisch gemäßigt-liberal nennen und da war es freilich denn nicht zu verwundern, wenn diese mit dem politischen Glaubensbekenntniß der Majorität im Bund der Landwirthe gar wenig sich in Uebereinstimmung befanden. Die Zahl der konservativen Großgrundbesitzer ist in ganz Thüringen leider nicht groß; daß diese die in Sicht stehende Session nicht mitmachen, braucht wohl nicht erst versichert zu werden, aber von den übrigen Berufsgenossen dürfte ein beträchtlicher Theil vom Bunde ab- und dem Bauernvereine zuschwenken. Der Mittelpunkt dieser bedauerlichen Bewegung ist in Meiningen zu suchen. — Ueber die alten Anhänger des famosen Herrn Wisser hinaus wird sich freilich der neue Verein nicht ausdehnen, eine größere Bedeutung wird er nicht erlangen. Dazu sind seine Prinzipien zu widersinnig.

— **Gera**, 9. Oktober. (Eine ganz eigenartige Heilung) hat, wie Berliner Blättern geschrieben wird, ein junges Mädchen in Gera erfahren. Die erwachsene Tochter eines Bürgers war vor längerer Zeit von hysterischen Krämpfen befallen worden, welche zur Folge hatten, daß das junge Mädchen gelähmt blieb. Sie konnte den Mund nicht aufmachen, sich nicht bewegen und mußte au

---

des Orients geben sich hier Rendezvous. Europäer mit Cylinder, Filzhut oder dem außerordentlich praktischen Korkhelm, wie ihn nach englischem Vorbilde auch unsere Kolonialtruppen tragen, Griechen, Türken und Levantiner in Fez, Perser und Araber in seidenen Turbanen, Israeliten in alterthümlichen Gewändern, Fellahs und eine Musterkarte von innerafrikanischen Negern, bei deren genauerer Musterung auch unser ungeübtes Auge allmählich gewahr wird, daß Neger und Neger nicht gleichbedeutend ist, sondern daß im Inneren des auf 200 bis 300 Millionen Einwohner geschätzten Erdtheiles Hunderte von Volksstämmen nebeneinander wohnen, welche in ihren Rassenmerkmalen zum Theil sehr bedeutend von einander abweichen. Wir sehen da ferner Wasserträger, Derwische, eine Menge mit ekelhaften Leiden behafteter Bettler, dazu das ebenso verschiedene Weibervolk all dieser voneinander so sehr abweichenden Menschen und herrenlose Hunde in großer Zahl. Und diese Menschenmenge handelt und schreit auf das lebhafteste durcheinander; denn wir sind in der Gegend der Bazare, die rechts und links durch Gänge und Hallen bis tief in die Häuser hinein sich erstrecken. Wehe dem Fremden, der mit wohlgespickter Börse, kauflustigem Herzen und wenig Sachkenntniß, wie es ja meistens der Fall ist, diese Bazare betritt. Unehrlichkeit und Betrugssinn sind bei diesen Händlern auf den Gipfel der Möglichkeit gestiegen, und wenn wir nach Stunden, mit Waaren schwer beladen, aber arm an Geld, unser Hotel wieder betreten, belehrt uns ein Kundiger, daß all dieser das Auge reizende Plunder kaum den zehnten Theil dessen werth ist, was wir dafür gegeben haben. Dann begreift man auch, woher die Engländer ihr vollgerütteltes, ihnen so oft von empfindsamen Seelen übelgenommenes Maß von Verachtung gegen dieses Völkergesindel hernehmen, bei denen Ehrlichkeit gleichbedeutend mit Dummheit und Verschlagenheit eine Tugend ist.

Zahlreich sind die Paläste, welche der Vizekönig in der Stadt und in deren unmittelbarer Nähe besitzt. Aeußerlich sind sie zum größten Theil von einer ermüdenden Eintönigkeit; wer aber einen Blick in das Innere mit seinen marmorglänzenden Säulengängen, seinen schattigen Höfen mit den zahlreichen plätschernden Springbrunnen, den herrlichen Gärten mit ihrer tropischen Pracht hat thun dürfen, kommt bald zu der Ueberzeugung, daß sich die Großen und Vornehmen auch hier das Leben recht angenehm einzurichten verstanden haben. Die meisten dieser in grünen Gärten versteckten Schlösser, wie Kasr-en-Nuscha, ferner das vom jetzigen Vizekönig in den westlichen neuen Stadttheilen bewohnte Palais, der Abdinpalast, an welchem Hunderte von geschäftigen Händen arbeiten, um ihn in einen für die Aufnahme des deutschen Kaiserpaares würdigen Zustand zu versetzen, sind durchaus europäisch-modern, zeigen aber doch in ihrem Innern, namentlich in den Badeeinrichtungen, orientalische Pracht.

An einer ganzen Serie solcher Lustschlösser des Vizekönigs kommt man vorbei, wenn man auf der Fahrt nach den Pyramiden die Insel Bulak passirt, auf der auch das große, seiner Zeit von unserem gelehrten Landsmanne Brugsch-Pascha geleitete Museum ägyptischer Alterthümer erbaut ist. Aegyptische Alterthümer sind ja heute für uns Europäer keine Rarität mehr, und fast jedes Kind hat schon einmal in einer Schaubude eine Mumie oder gar in einem größeren oder kleineren Museum eine Sammlung von Gegenständen aus dem Nillande gesehen. Aber diese geradezu ungeheure, in der Welt einzig dastehende Sammlung entrollt vor uns ein Bild des Kulturganges dieses Landes, welches weit jenseits der fast 6000 Jahre alten Geschichte der heiligen Aegyptos anfängt und staunende Bewunderung erweckt.

Nachdem wir den zweiten Arm des Nils auf der von Bulak nach dem linken Nilufer führenden Brücke passirt haben und bei einigen Wachthäusern und Palais vorbeigefahren sind, kommen wir auf die schnurgrade, 7 Kilometer lange Chaussee, welche fast direkt auf die Pyramiden des Cheops, Chefren und Menkerah hinführt. Nicht wie Gebäude von Menschenhand, sondern wie ein von Riesen aufgethürmtes Gebirge imponiren diese seltsamen gigantischen Grabstätten der Pharaonen, welche noch in die Lüfte ragen werden, wenn von allen modernen Gebäuden, von unseren deutschen Domen des Mittelalters kein Stein mehr auf dem andern stehen wird. So stehen sie da, die Eingebungen einer wunderlichen Phantasie, hart am Rande des fruchtbaren Landes, nur wenige hundert Schritt in die Wüste hineingeschoben, bewacht von der ungeheuren Sphinx, deren Riesenkörper nur zur guten Hälfte aus dem Sande ausgegraben ist.

Die übliche Besteigung der Cheopspyramide ist eine Bergpartie, bei der wir über die hohen Stufen klettern müssen, halb gezogen von unseren an diese Voltigen gewöhnten Führern, mit denen wir uns in unserem heimischen Idiom verständigen können. Von oben sehen wir dann über das schmale Nilthal hinweg, nach beiden Seiten Wüste, die durchaus keine ebene Fläche, wie etwa die deutsche Tiefebene ist, sondern ein von Hügeln und Bergzügen von zum Theil sehr scharfen Formen durchsetztes Gebiet darstellt. Gegen Süden zu lagert sich hart am Rande der Wüste eine Gruppe von Pyramiden hinter der anderen, uns zunächst die Pyramiden von Zaniget-el-Aran, dann diejenigen von Abusir, ferner die Stufenpyramiden und ganz fern am Horizonte jene von Sakkarah, zu deren Füßen sich das Ruinenfeld von Memphis lang und breit hindehnt. Gegen Nordosten aber erblicken wir das weite Häusermeer Kairos, schon halb verschwimmend in den völlig violetten Tinten, welche die untergehende Sonne über die eigenartigste Szenerie der Welt wirft, überragt von den schlanken Minarets und zur Rechten flankirt von der festen Citadelle der Stadt, welche sich am Fuße des bis hart an Kairo herantretenden Wüstengebirges Djebel Mokattam erhebt. Während wir uns zum Abstieg anschicken, dunkelt es rasch, und wenn wir stadtwärts rollen in unseren bequemen Wagen, steigt der volle Mond langsam über dem Mokattamgebirge in die Höhe und übergießt mit seinem bleichen Lichte dieses Stück Erde, in welchem Tod und regsames Leben, Gegenwart und Vergangenheit in ihren Verkörperungen so nahe bei einander wohnen, wie kaum irgendwo anders auf der Erde.

Wer Kairo bei Nacht kennen lernen will, versäume nicht den Besuch des Esbekiehgartens, eines großartigen und sorgfältig gepflegten Parkes mit allerhand Restaurationen und Volksbelustigungen, eines ins Orientalische übersetzten Wurstelpraters, der aber ungleich schöner ist, als dieser. Hier wie in den zahlreichen Restaurants und Kaffeehäusern der europäischen Viertel wird der Tag zur Nacht gemacht. Bei Gesang und Instrumentalmusik, bei den Produktionen der meist klassisch-schönen Tänzerinnen, von denen kaum eine älter als 20 Jahre ist, vergehen die Stunden wie im Fluge und nur mit Ueberwindung reißen wir uns los von dem faszinirenden Schauspiel, um noch einige Stunden Schlaf in unserem Hotel zu genießen, ehe wir am nächsten Morgen die Fahrt nach der Heimath antreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810102-12/fragment/page=0002

künstliche Weise ernährt werden. Die Bedauernswerthe war mehrmals in die Universitäts-Klinik zu Jena aufgenommen worden, ohne daß indessen die dortigen Aerzte ihr zu helfen im Stande waren. Als nun in einer der letzten Nächte eine Scheune in der Nähe des Hauses, in welchem das junge Mädchen wohnte, in Flammen aufging, erschrak es über den Feuerlärm und den Feuerschein dermaßen, daß es die alte Bewegungsfähigkeit wieder erlangte und geheilt ist.

W. **Eisenach**, 9. Oktober. (**Entwürdigung einer historisch denkwürdigen Stätte.**) Die Besucher des altehrwürdigen **Lutherhauses zu Eisenach** wurden in diesem Sommer durch eine eigenthümliche Nachricht überrascht. Verschiedene Leute, die dieses Haus besichtigten, sollen den merkwürdigen Gedanken ausgesprochen haben: „Das wäre mal schön, an dem Tisch, wo Luther gesessen hat, ein Glas Bier zu trinken.“ Um diesem Bedürfniß abzuhelfen, hat eine in der Nähe befindliche Brauerei den Plan gefaßt, das **Lutherhaus** unter Beibehaltung seines ursprünglichen Charakters **in eine Restauration zu verwandeln**. Eine solche Barbarei würde denn doch noch den Mißbrauch übertreffen, der von historisch unempfindlichen Generationen in früheren Zeiten mit historischen Denkmälern getrieben wurde. Das Großherzogthum Sachsen hat sich schon oft durch pietätvolle Erhaltung welt- und kulturhistorisch bedeutsamer Stätten den wärmsten Dank aller Deutschen erworben. Es besteht darum die Hoffnung, daß gehörigen Orts dieser drohenden Entwürdigung eines dem evangelischen Deutschland theuren Ortes rechtzeitig gesteuert werde.

W. **Eisenach**, 8. Oktober. (**Tödtlicher Sturz.**) Vorgestern Abend gegen 10 Uhr stürzte der Fleischer Karl Knott im Hause seines Meisters, wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles, aus dem Treppenfenster oberhalb des 2. Stockes in den Hof und war sofort eine Leiche.

lt. **Radegast**, 9. Oktober. (**Frivolität.**) Mehrere Arbeiter der Zuckerfabrik **Radegast** waren in der vorigen Woche dicht am Bahnwärterhause unweit der Station **Radegast** mit Kartoffelausgraben beschäftigt. Während der Frühstückspause setzten sie sich auf den Bahnkörper nieder. Als der 8½ Uhr-Zug die Stelle passiren mußte, **ließen sie denselben ruhig herankommen, ohne ihre Plätze zu verlassen, sodaß der Lokomotivführer genöthigt war, den Zug zum Stehen zu bringen.** Durch Vermittelung der Fabrikverwaltung war es möglich, die Thäter zu ermitteln und zur Bestrafung anzuzeigen.

-d. **Leipzig**, 9. Oktober. (**Ein entmenschter Vater**) ist in Leipzig-Volkmarsdorf in der Person eines 32 Jahre alten Marktheifers **verhaftet** worden, der nach den Feststellungen und nach dem Inhalt des ärztlichen Gutachtens seinen im achten Lebensjahre stehenden Stiefsohn fortgesetzt in der empörendsten Weise mißhandelt hat. Kürzlich, zur Nachtzeit, schloß der Unmensch das nur mit Hemd bekleidete Kind mehrere Stunden lang im Abort ein, wo man es ganz erstarrt auffand. Das Kind wurde in behördliche Obhut genommen.

Sn. **Böhlitz-Ehrenberg**, 9. Oktober. (**Mit dem Projekt einer theilweisen Verlegung des Luppebettes**) beschäftigt man sich hier zur Zeit. Man will dem Flusse längs des Ortes Böhlitz-Ehrenberg bis über den Gasthof hinaus eine geradere Richtung geben. Dabei bezweckt man Folgendes: Die angrenzenden Luppewiesen sollen durch Ueberschwemmungen weniger geschädigt und der Lauf des Wassers verkürzt und beschleunigt werden.

Kirche, Schule und Mission.

— **Besuchsziffer der deutschen Seminare.** Im Sommersemester 1898 sind die Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare der preußischen Monarchie von 11 815 Zöglingen besucht worden, wovon 6361 Interne und 5454 Externe waren. Unter den Internen befanden sich 437 Evangelische und 2024 Katholische, unter den Externen 3748 Evangelische, 1697 Katholische und 9 Juden.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Hoppegarten**, 8. Oktober. **Fallenhausen-Memorial.** Preis 6000 Mk.; Distanz 1400 Meter. Für 2jähr. inländische Pferde. 29 Unterschriften, 8 Pferde im Rennen. Herrn U. v. Oertzens F.-St. „**Cannae**“ **v.** Trachenberg a. d. Zama (Martin) 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheims F.-St. „Masha“ v. Charibert a. d. Maria 2. Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. H. „Hamete“ v. Talpra Magyar a. d. Triecie 3. Sicher um einen Hals gewonnen, zwei Längen zurück das dritte Pferd. Totalisator: Sieg 42 für 10 und Platz 36, 78, 36 für 20 Mk. — **Glocke-Rennen.** Preis 4000 Mk. Distanz 2000 m. Für 3jährige und ältere inländische Pferde. 23 Unterschriften. 8 Pferde im Rennen. Hrn. Wendhofs 3jähr. schwbr. W. „Mistigri“ v. Valauris a. d. Misse (Jones) 1. Hrn. Baldwins 3jähr. br. St. „Medea“ 2. Hrn. v. Treskows 3jähr. schw. H. „Trumpf“ 3. Sehr sicher mit zwei Längen gewonnen, drittehalb Länge zurück das dritte Pferd. Totalisator: Sieg 76 für 10 und Platz 58, 42, 30 für 20 Mk. — **Vollendorfer Handicap.** Preis 3000 Mk. Distanz 1200 **m.** Für zweijährige Pferde. 27 Unterschriften. 18 Pferde im Rennen. Freiherrn v. Münchhausens F.-St. „**Santa Rosa**“ v. Delphos a. d. Rhin Blossom (Harvey) 1. Frhrn. v. Reinhardts F.-St. „Conradin“ 2. Hrn. U. v. Oertzens F.-St. „Farm“ 3. Nach Kampf um einen Kopf herausgeritten, halbe Länge zurück das dritte Pferd. Totalisator: Sieg 100 für 10 und Platz 74, 33, 98 für 20 Mark. — **Alphea-Rennen.** Preis 1500 Mark. Distanz 1000 Meter. Für 2jährige und 3jährige Pferde. 17 Unterschriften. 14 Pferde im Rennen. Lt. **Gr. J.** Wesipkalens 2jähr. F.-St. „**Däumling**“ v. Balauris a. d. Duiderin (Chaloner) 1. Hrn. M. v. Quy's 2jähr. F.-H. „Pulsschlag“ + 2. Mr. Neuilles 2jähr. br. Stute „Parinas“ + 2. Leicht mit dritthalb Längen gewonnen, todtes Rennen um den zweiten Platz. Totalisator: Sieg 209 für 10 und Platz 96, 156 (Pulsschlag), 418 (Marinas) für 20 Mk. — **Nickel-Handicap.** Preis 3000 Mk. Distanz 1400 Meter. Für 3jähr. und ältere inländische Pferde. 13 Unterschriften. 10 Pferde im Rennen. Hrn. F. Millers 5jähr. F.-H. „**Amateur I.**“ **v.** Kisber od. Gouverneur a. d. Angelika (Martin) 1. Gest. Mariahalls 3jähr. br. St. „**Ballmama**“ 2. Hrn. Rosses 3jähr. F.-St. „Die Verlassene“ 3. Sicher mit einer Länge gewonnen, anderthalb Längen zurück das dritte Pferd. Totalisator: Sieg 69 für 10 und Platz 35, 29, 60 für 20 Mk. — **Mönchsheimer Jagd-Rennen.** Preis 2000 Mk. Distanz 3000 Meter. Internationales Herren-Reiten. Für 3jähr. und ältere inländische Pferde. 11 Unterschriften, 4 Pferde im Rennen. Mr. B.'s 4jähr. br. St. „**Lara**“ v. Fulmen a. d. Mariolin (Mr. Ripley) 1. Lt. v. Freitsches 3j. F.-St. „Leuchtkugel“ (Lt. v. Berken) 2. Lt. Adarys 6j. F.-W. „Pickron“ (Frhr. v. Fritsch) 3. Im Kanter mit zwei Längen gewonnen, fünf Längen zurück das dritte Pferd. Totalisator 14 für 10 und Platz 20, 20 für 20 Mk.

— **Hamburg**, 7. Oktober. Das **finanzielle Ergebniß** des hier im Sommer abgehaltenen **neunten deutschen Turnfestes ist kein günstiges**; das Defizit beläuft sich auf 64 000 Mk.; die Ursache der Unterbilanz dürfte wesentlich in dem ungünstigen kalten Wetter liegen, unter welchem das Fest zu leiden hatte. Der Staat hatte im Voraus für den Fall eines Defizits eine Beihilfe bis zu 30 000 Mk. zugesagt; von dem mit 170 000 Mk. gezeichneten Garantiefonds werden ungefähr 20 Proz. entnommen werden müssen.

— Die **erste Parforcejagd** wurde am Freitag Nachmittag bei dem herrlichsten Herbstwetter abgehalten. Das Jagdschloß Stern bei Potsdam war der Sammelpunkt für die Theilnehmer, deren Zahl sich fast auf 100 belief. Zahlreiche Neugierige, die von allen Seiten herbeigeströmt waren, lagerten sich im Freien, den Aufbruch der Jagd erwartend. In dem alten Jagdschloß waren Erfrischungen für die Jäger aufgestellt. Hinter dem langen Stallgebäude warteten in einem kastenartigen Wagen zwei Schweine ihres Schicksals. Als der „Master“, Oberstlieutenant Graf von Hohenau, Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, in rothen Frack, um den linken Arm die schwarz-weiße Binde, Weichen im Knopfloch, erschienen war, die schwarz-weiße Binde, Weichen im Knopfloch, erschienen war, **meldete Oberpiquer Palm, daß die Jagd beginnen könne, und bald darauf, um ein Uhr, gab Graf Hohenau den Befehl zum Aufbruch.** Unter den Klängen „Frisch auf zum fröhlichen Jagen“ zog das Feld mit der Meute vorauf in den Wald. Man sah unter den Theilnehmern auch die Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen und Albert von Schleswig-Holstein. Die Hofdame der Kaiserin, Fräulein v. Gersdorff, befand sich mitten im Felde. In der Nähe des Forsthauses Philippsthal ward ein zweijähriges Schwein in Freiheit gesetzt. Es nahm die Richtung durch den Bruch nach Nedow, lief in das Dorf, machte hier Kehrt und suchte die Haide auf, wo es von der Meute gedeckt wurde. Sekond-Lieut. Graf v. Perponcher vom Garde-Jäger-Bataillon hob aus und Prinz Friedrich Heinrich fing es ab. Die nächste Jagd findet am Dienstag bei Michendorf statt.

Heer und Marine.

— Zum Nachfolger des Generallieutenants **v. Gottberg**, bisherigen Kommandeurs der 20. Division in Hannover, ist der Oberquartiermeister Generallieutenant **Freiherr v. Gayl** ernannt.

— In Leserkreisen ist es aufgefallen, daß bei der gestrigen **Nagelung und Weihe der Fahne des 3. See-Bataillons** der Staatssekretär des Reichs-Marineamtes der verfassungsmäßigen Bestimmung zufolge den Vortritt vor dem ältesten Seeoffizier hatte. Dem kommandirenden Admiral, der obenein Ritter des Schwarzen Adlerordens ist. Nach den Erkundigungen der „B. N.“ beruht diese allerdings auffällige Anordnung darauf, daß bei der versuchsweise getroffenen Organisation der Marinetruppen in Kiautschau der Staatssekretär als der direkte Vorgesetzte der neuen Fahne zu gelten hat, da das 3. Seebataillon aus seinem ursprünglichen Kommandoverhältniß ausgeschieden und dem Reichs-Marine-Amt unterstellt ist.

Personalnachrichten.

— **Dem Stiftssuperintendenten Professor Martius** zu Merseburg ist der rothe Adlerorden IV. Klasse und dem Steueraufseher a. D. **Regen** zu Ochtmersleben im Kreise Wolmirstedt das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Amtsgerichtsrath **Kunze** in Torgau wurde zum Landgerichtsrath daselbst ernannt.

Kunst und Wissenschaft.

— **Frequenz der deutschen Universitäten.** Die Gesammtzahl der immatrikulirten Studenten an allen Universitäten beträgt 32 241 (+ 1311). Berlin steht mit 4882 (+ 175) an der Spitze; München zählt 4028 (+ 157), Leipzig 3174 (+ 110), Bonn 1975 (+ 86), Halle 1604 (+ 70), Breslau 1587 (+ 53), Freiburg 1545 (+ 96), Heidelberg 1384 (+ 154), Tübingen 1377 (+ 88), Würzburg 1312 (— 118), Göttingen 1216 (+ 93), Marburg 1115 (+ 73), Erlangen 1070 (— 70), Straßburg 1040 (+ 24), Greifswald 864 (+ 30), Kiel 838 (+ 111), Jena 755 (+ 51), Königsberg 733 (+ 38) und Gießen ebenfalls 733 (+ 70), Münster 537 (+ 50), endlich Rostock 462 (— 25). Zu der Gesammtzahl der Immatrikulirten kommen noch im Ganzen 5445 Personen, die zum Hören der Vorlesungen berechtigt sind, in Berlin allein 4069. Bemerkenswerth sind die Angaben über die Pflege der einzelnen Wissensgebiete, denen wir noch Vergleichszahlen vom Jahre zuvor beifügen: Evangelische Theologie studiren insgesammt 2682 (— 116). Der Rechts- und Kameralwissenschaft widmen sich 9153 (+ 428). Die Gesammtzahl der Mediziner und Pharmazeuten stellt sich auf 8633 (— 49). An „Philosophen“, Philologen, Mathematikern ꝛc. sind insgesammt 10 202 (+ 995 vorhanden.

— Direktor **Prof. Anton von Werner** ist auf weitere fünf Jahre mit der Leitung der akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin betraut worden; er steht seit dem 6. April 1875 an der Spitze der Anstalt, als Nachfolger des Malers Professor Eduard Daege (gest. 1883).

— In **Wiesbaden** wurde gestern Mittag das von dem Professor **Herter-Berlin** geschaffene **Denkmal des Fürsten Bismarck enthüllt.** Die Feier begann mit Militärmusik und Vorträgen der Männergesangvereine; die Festrede hielt Stadtrath Bartling, worauf Oberbürgermeister Dr. v. Ibell Namens der Stadt Wiesbaden das Denkmal übernahm. Das Werk zeigt die Recken-gestalt des großen Kanzlers im Waffenrock der Halberstädter Kürassiere mit Helm und ohne Mantel. Das Auge wendet sich nach links. Die rechte Hand hält eine Urkunde, die linke umfaßt kraftvoll den Griff des Pallasches. Am Postament sitzt vorn ein Mädchen aus dem Volke, eine Palme auf dem Schooße und in der erhobenen Rechten einen Lorbeerzweig. An der linken Ecke auf der Rückseite schirmt ein Adler die Festgenossen der Kaiserwürde. Auf der rechten Seite des Postaments liest ein Jüngling in den Ruhmesblättern Bismarcks; hier steht man den Kernspruch des Kanzlers: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“. Die Inschrift in Goldbuchstaben lautet einfach: Bismarck. Das Postament ist rother Granit, die bildnerischen Theile sind in Bronze gegossen.

Berliner Chronik.

— **Ein großer Fabrikbrand**, wie er selbst in Berlin zu den Seltenheiten gehört, kam Sonnabend früh auf dem Grundstück Haidestraße 20 zum Ausbruch. Hier befinden sich auf einem bis an die Geleise der Hamburger Bahn reichenden ausgedehnten Gelände große Fabrik- und Speichergelände, die etwa 30 Jahre stehen und obgleich massiv ausgeführt, doch im Innern viel Holz aufweisen. Allem Anschein nach ist der **Brand** in der auf dem Grundstück eingerichteten Kunst-Schlosserei von Löwe u. Ballmann entstanden. Ein Schutzmann, der früh gegen ¾ Uhr an dem Fabrikgebäude vorüber ging, bemerkte dort einen hellen Schein, war jedoch der Ansicht, es werde noch gearbeitet. Als er nach einer halben Stunde denselben Weg kam, brannte es bereits in größerer Ausdehnung. Der nächste Feuermelder der Hamburger Bahn soll angeblich nicht funktionirt haben, und da die nächsten Feuermelder 10 bis 15 Minuten entfernt liegen, so konnte die Feuerwehr erst sehr spät benachrichtigt werden. Als sie ankam, stürzte bereits der Montageschuppen der Kunstschlosserei in sich zusammen und auch die auf dem Grundstück stehenden Getreidespeicher von Möbius und von Salinger, ein Pferdeschuppen und ein Wohngebäude waren bereits von den Flammen ergriffen. Die ersten Helfer am Brandplatze waren Bahnarbeiter. Mit ihrer Hilfe gelang es, den 20 Köpfe starken Pferdebestand der Firma Enderz zu retten. Der Kutscher hatte, als er von seiner gegenüber liegenden Wohnung aus die Flammen bemerkte, noch rechtzeitig die Rettung der Thiere eingeleitet. Als das gelungen war, vollführte er ein tollkühnes Stück, indem er nach dem über dem Pferdestalle befindlichen Heuboden vordrang und dort zwei Kisten, die seinen Hochzeitsanzug für seine kurz bevorstehende Hochzeit enthielten, rettete. Kaum hatte er durch die Luke die Kisten herabgeworfen und sich selbst auf den Hof herabgestürzt, als das Dach hinter ihm zusammenbrach. Die Feuerwehr konnte nur wenig mehr retten. Der verursachte Schaden ist sehr groß.

— **Für den kaiserlichen Marstall**, der sich in jedem Jahre durch Einstellung vierzig neuer Pferde ergänzt, ist im Neuen Palais bei Potsdam ein Transport von 20 Pferden (9 Rapphengsten, 2 Fuchswallachen und 9 Stuten) aus dem Königlichen Gestüt Trakehnen eingetroffen. Von den Stuten ist eine Hellbraune mit Blässe und weißen Hinterfüßen als Leibpferd der Kaiserin bestimmt. Ferner gab Oberbeck vier Reit- und vier Wagenpferde und Graditz drei Reitpferde.

— **Statt zur Hochzeit in den Tod.** Ein Vorgang von ergreifender Wirkung hat sich im Norden der Stadt abgespielt. Am Donnerstag wollte der junge Kaufmann Arnold W. seine Braut, die Tochter eines Handwerksmeisters aus der Exerzierstraße, zum Traualtar führen. Als der junge Bräutigam nach froh verlebtem Polterabend mit der Anlegung seiner Hochzeitstoilette beschäftigt war, fiel ihm ein Hemdenknopf zur Erde. Rasch bückte er sich danach, um ihn aufzuheben. Doch nur mit größter Mühe und unter heftigen Schmerzen vermochte er sich wieder emporzurichten. Bei dem raschen Bücken war ihm ein Blutgefäß im Innern geplatzt. Da die Schmerzen immer heftiger wurden, blieb nichts anderes übrig, als den jungen Mann zu Bett zu bringen und einen Arzt herbeizuholen. Doch menschliche Hilfe war leider umsonst. In den Armen seiner herbeigeholten, trostlosen Braut starb W. bereits nach wenigen Stunden.

Vermischtes.

Deutsch-freundliche Kundgebungen. In **Venedig** fanden bei Gelegenheit eines von der Kapelle der „Hohenzollern“ veranstalteten Konzertes großartige Kundgebungen für Deutschland statt. Die Stadt trifft glänzende Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaiserpaares. Auch in **Triest** gab ein von der preußischen Militärkapelle, die auf dem von Karl Stangen gecharterten Dampfer „Bohemia“ mitfährt, veranstaltetes Konzert Anlaß zu lebhaften Ovationen. „Die Wacht am Rhein“ wurde entblößten Hauptes stehend angehört und mitgesungen. Die „Bohemia“ ist Sonnabend Vormittag 11 Uhr unter den Klängen der österreichischen und deutschen Nationalhymne unter starker Betheiligung der Bevölkerung mit 150 Jerusalem-Reisenden der Karl Stangen'schen Sonderfahrt von Triest nach **Korfu** in See gegangen. Vorgestern sind auch 500 deutsche katholische Pilger von Triest nach Palästina abgefahren.

Eine grobe Taktlosigkeit wird aus **Königgrätz** berichtet. Dort hat am 4. d. Mts. der Fahrrad-Fabrikant **Kalfus** seine Braut, ein Fräulein **Pazk, auf dem Radezum Traualtar** geführt. Das Brautpaar, die Kranzeljungfern, die Trauzeugen, kurz alle Hochzeitsgäste bewegten sich zur Kirche und aus derselben mit Rädern, die mit Blumen und Fähnchen geschmückt waren. So schön der Sport ist, so soll man ihn doch von der Kirche fern lassen!

Telephon-Häuschen. Zur **Benutzung des Telephons** zwischen den **Residenzen Petersburg** und **Moskau** werden auf den belebtesten Straßen und wichtigsten Verkehrsplätzen in Petersburg **kleine Häuschen** als Sprechstation errichtet werden. Um zu verhüten, daß die Unterredung von der Straße gehört wird, sollen die Wände und die Thüren dieser Häuschen mit Filz und Wachstuch beschlagen werden. Im Innern der Häuschen wird sich ein Stuhl und Tisch nebst Schreibutensilien befinden, so daß der Sprecher im erwünschten Falle die Unterredung schriftlich festlegen kann.

Ungetreuer Kassirer. Der Kassirer der Sparkasse in Jungbunzlau Namens **Wild** ist nach Veruntreuung von 107 000 Gulden nach Amerika geflohen.

Der gehrte Herr Marchand. Der Pariser Munizipalrath beschloß, zu Ehren der Expedition Marchand, eine Pariser Straße „Rue Faschoda“ zu nennen.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Moritz: Mittwoch, den 12. Oktbr., Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Diak. Nietschmann.

Johannesstrichе: Mittwoch, den 12. Oktober, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Südstr. 62; Past. Fuhrmer.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 12. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Past. Meinhof. Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Derselbe.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 11. Oktober, Abends 8 Uhr: Bibliothek Besprechung, Henriettenstr. 18; Pred. Freybe.

Zu St. Georgen: Mittwoch, den 12. Oktbr., Vorm. 10 Uhr: Beichte und Kommunion; Oberpfarrer Knuth.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 8. Oktober 1898.

Aufgeboten: Der Handarb. Friedr. Hahn, Fleischerstr. 29 und Minna Lange, Oeste. Der Kaufmann Paul Dittmar, Halle und Louise Klingenberg, Bremen. Der Musiker Reimund Teiser und Sofie Kalbiz, Kiel.

Eheschließungen: Der Referendar Moritz von Lakzewski, Wilhelmstr. 17 und Katharine Schlieckmann, gr. Steinstr. 8. Der Kaufmann Adolf Weber, Anhalterstr. 1 und Louise Lehmann, Herderstr. 11. Der Lokomotivführer Emil Apel, Naumburg a. S. und Martha Zagisch, Auguststr. 16. Der Hilfstelegraphist Ferdinand Römer, Ludwigstr. 45 und Helene Mitter, Geiststr. 21. Der Privatmann Karl Ferkel, Merseburgerstr. 99 und Amanda Duckwitz, Schmeerstr. 5. Der Lokomotivheizer Albin Scharfe, Friesenstr. 16 und Helene Brandes, Schillerstr. 29. Der Metalldreher Rich. Henze, Schloßstr. 13 und Antonie Weber, gr. Märkerstr. 25. Der Schlosser Gustav Pöllner, Kraußenstr. 20 und Marie Weiland, Bergstr. 5. Der Glaser Karl Rösler, Brunoswarte 1 und Louise Graham, Mansfeldestr. 63. Der Buffetier Friedr. Hartmann und Marie Wölter, alter Markt 33. Der Tischler Otto Dewig, Mühlberg 4 und Emma Friedrich, Brunnengasse 13. Der Maschinenmstr. Otto Karsch, Thomasiusstr. 12 und Klara Köhler, Glauchaerstr. 10.

Geboren: Dem Gärtner Karl Cäsar, Georgstr. 12, T. Frieda Helene Elsbeth. Dem Handarb. Friedr. Carius, Wörmligerstr. 97, T. Frieda Hilda. Dem Fabrikarb. Johannes Lepsien, Bahnhofstr. 17, S. Johannes Arthur. Dem Fabrikarb. Karl Hildebrand, Ludwigstraße 44, S. Max Willy. Dem Maurerpolier Karl Schmidt, Lange-straße 4, T. Charlotte Margarethe. Dem Kaufmann Alb. Schatz, Lindenstr. 10, T. Gertrud Hildegard. Dem Handarb. Karl Keil, Schlosserstr. 3, T. Gertrud Elsa. Dem Fabrikarb. Friedr. Riemann, Liebenauerstr. 10, T. Marie Olga. Dem Fabrikarb. Gust. Hügel, Spiegelstr. 8, T. Minna Louise. Dem Maurer Friedr. Brode, Steinbockgasse 5, T. Minna Ida. Dem Maler Nikolaus Heußner, Spitze 5, T. Hertha Hedwig. Dem Handarb. Friedr. Brandenberg, Liebenauerstr. 173, S. Walther Hermann. Dem Malermstr. Gust. Aust, Schillerstr. 35, T. Minna Martha Elsa.

Gestorben: Des Getreidemakler Theodor Ehrhardt S. Theodor, 7 J., Bahnhofstr. 11. Des Schuhmacher Karl Silberberg S., todtgeb., Stephanstr. 2. Des Kaufmann Friedr. Junker S. Gerhard, 4 Mon., Friesenstr. 10. Des Fabrikarb. Hermann Gebhardt S. Wilhelm, 2 Woch., Thorstr. 20. Der Konditor Max Leibing, 41 J., Fleischerstraße 34. Der Bergarb. Franz Hellborn, 34 J., Bergmannsstroh. Des Schneidermstr. Otto Belger T. Frieda, 1 Mon., gr. Märkerstr. 18. Des Handarb. Friedr. Töppe Ehefrau Wilhelmine geb. Lippold, 68 J., Siechenanstalt. Der Invalide August Siebert, 65 J., Diakonissenhaus.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind **nicht persönlich**, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S.“** zu adressiren.

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemäßer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Hans Ullmann
Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8.
Lampen, Kronen.

Judlin's Färberei
Königl. Hoflieferant, Gr. Steinstr. 82.

Billigste Reinigungsanstalt
Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810102-12/fragment/page=0003

Neuheiten in Confection

Jackets, Capes, Umhänge, Abendmäntel,

Blousen, Morgenröcke, Unterröcke, fertige Costüme, — Kindergarderobe

empfehle

in **bekannt grösster Auswahl** zu **billigst gestellten Preisen.**

Halle a. S., Leipzigerstr. 100, part., I. u. II. Et.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstr. 100, part., I. u. II. Et.

Petroleum-Heizöfen

Universal

Garantirt rauch- und geruchlos brennend. Empfohlen von ärztlichen Autoritäten und militärischen Instituts-Behörden. Über 30 000 Stück im Gebrauch. Prospect gratis und franko.

A. L. Müller & Co.,

Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 1043.

Filz-Hüte

zum Modernisiren werden angenommen

B. Herker,

Steg 1,

gegenüber der Glaucha. Kirche.

Fröbel'scher Kindergarten

(fr. L. Sellheim) Harz 13.

Wiederbeginn den 14. Oktober.

Geschäfts-Uebernahme.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am heutigen Tage das

Colonialwaaren-, Butter- und Delikatessen-Geschäft

des Herrn **Robert Weise,** hier, **Meckelstrasse 19**

käuflich erworben habe.

Indem ich versichere, dass ich **nur beste Waaren** zu **billigsten Preisen** liefern werde, bitte ich höfl., das meinem Vorgänger in so reichem Maasse entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Curt Schlegel,

vorm. **Robert Weise,**

Meckelstr. 19, Ecke Forsterstr. — Telephon 989.

Evangelischer Festspielverein.

Generalversammlung Montag, den 17. Oktober, 7½ Uhr Abends in der Loge zu den fünf Thürmen, Albrechtstraße 6.

1. **Lesung des Schauspiels „Kolberg" von Heyse.**
2. **Geschäftliches. a) Jahres- und Rechnungsbericht. b) Wahl der Rechnungsprüfer. c) Wahl des Vorstandes. d) Voranschlag des Haushaltsplanes. e) Etwaige Anträge.**

Der Vorstand.

Gäste willkommen!

Paul Danneberg

Decorateur,

Blücherstr. 16. Telephon Nr. 709

Atelier für vornehme **Wohnungs-Einrichtungen.**

Reichhaltiges Lager von:

Polstermöbel-Garnituren, Bettstellen in allen Holzarten mit **Matratzen, Möbel- u. Decorationsstoffe** etc

(1939

Stettin-Kopenhagen

A. I. Postdampfer **„Titania",** Kapt. **R. Perleberg.**

Von Stettin: (1658

Jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm

Von Kopenhagen:

Jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.

Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Die garantirt reine

Gesetzlich geschützt!

Müller's Maiskeim-Melasse

Gesetzlich geschützt!

hat sich als das **beste aller** Melasse-Mischfutter **bewährt** und wird in hunderten von **Gutachten** als

ganz hervorragendes Kraft- und Sanitätsfutter

empfohlen.

Kostenfreie Analyse für Gesundheit, Reinheit, Protein und Fett.

Man giebt von

per 1000 Pfund lebend Gewicht		per 1000 Pfund lebend Gewicht	
Müller's Maiskeim-Melasse gesetzlich geschützt	an **Pferde** bis **5** Pfund.	**Müller's Maiskeim-Melasse** gesetzlich geschützt	an **Mastvieh** bis **7** Pfd.
Müller's Maiskeim-Melasse gesetzlich geschützt	an **Arbeitsochsen** bis **5** Pfd.	**Müller's Maiskeim-Melasse** gesetzlich geschützt	an **Jungvieh** bis **5** Pfd.
Müller's Maiskeim-Melasse gesetzlich geschützt	an **Milchvieh** bis **4** Pfd.	**Müller's Maiskeim-Melasse** gesetzlich geschützt	an **Schafe** bis **8** Pfund.

An **Schweine nur Müller's Maiskeim-Melasse,** ges. gesch., **Körner und dergl. garnicht.**

Gutachten und **Offerte** mit **Gehaltsgarantie franco** aller **Stationen** geben auf Frage. 1235

Berlin und Inowrazlaw.

Brüder Müller

Berlin und Inowrazlaw.

Maiskeim-Melasse-Fabriken.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale) Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Montag, **Beilage zu Nr. 474 der Halleschen Zeitung.** 10. Oktober 1898

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 31 Jahren, am **10. Oktober** 1867, starb zu Oldenburg der Dichter Julius **Mosen**. Einzelne seiner Lieder, wie „Andreas Hofer", „Der Trompeter an der Katzbach" sind zu Volksliedern geworden. Bedeutenderes leistete er als epischer und dramatischer Dichter. Der „Ritter Wahn" und „Ahasver" zählen zu den besten deutschen Epen. Seine Dramen „Otto III.", „Cola Rienzi" sind vortreffliche historische Gemälde. Er wurde am 8. Juli 1803 zu Marienen im Vogtlande geboren.

Hallesche Lokalnachrichten vom 10. Oktober.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Vorlagen für die heutige Stadtverordneten-Sitzung.** Der Magistrat beantragt, zu genehmigen, daß am 1. April 1899 bei den hiesigen städtischen evangelischen **Volksschulen** 21 Klassen neu eröffnet und zehn Lehrer und sieben Lehrerinnen aus dem besoldungsordnungsmäßigen Einkommen angestellt werden; ebenso sollen bei den Mittelschulen sechs Klassen, davon zwei bei der Knaben- und vier bei der Mädchen-Mittelschule, neu angestellt werden. Bei den städtischen Elementarschulen macht sich außerdem die Errichtung einer zweiten Nachhilfeklasse für schwachbefähigte Kinder und die Neuanstellung eines Lehrers für dieselbe mit dem besoldungsordnungsmäßigen Einkommen und der persönlichen Zulage von 240 Mk. jährlich nöthig. — Entsprechend dem Vorschlage des städtischen Maschinen-Ingenieurs und der maschinentechnischen Kommission beantragt der Magistrat, die Versammlung wolle genehmigen, daß der guterhaltene, zum Betriebe der Lüftung dienende, jedoch wenig geeignete 2 pferdige **Gasmotor des Rathskellergebäudes** abgebrochen und in der Reinigungsstation an Stelle des daselbst befindlichen nicht mehr betriebsfähigen Motors aufgestellt, für das Rathskellergebäude dagegen ein zur zweckmäßigen Ventilation desselben geeigneter Ventilator zum Preise von 950 Mk. beschafft werde. — Zur **Versorgung armer Kinder der städtischen Volksschulen** mit warmem Frühstück, bestehend aus Roggenmehlsuppe und einem Weißbrödchen, während der kalten Monate des bevorstehenden Winters sollen 2000 Mk. zur Verfügung gestellt werden. — Da im August d. J. an einigen Tagen wegen niedrigen Wasserstandes im **Hauptsammelbrunnen des Wasserwerkes** der Betrieb der öffentlichen Fontänen und der Straßenbesprengung hat eingestellt werden müssen, so hält der Magistrat in Uebereinstimmung mit dem Kuratorium des Wasserwerks, obwohl nach einigen Tagen die normalen Verhältnisse wieder eingetreten sind, es doch für nothwendig, mit dem Umbau der Wassergewinnungsanlage nunmehr vorzugehen und zunächst praktische Versuche mit den in Aussicht genommenen Heberbrunnen vorzunehmen; er ersucht deshalb um Bewilligung von 20 000 Mk. zur Ausführung der Versuchsbrunnen und den erforderlichen Vorarbeiten.

— **Zum Projekt der Peißnitzbrücke** liegt der Stadtverordneten-Versammlung für ihre heutige Sitzung eine Magistratsvorlage vor, in welcher sich über den bisherigen Verlauf dieser Angelegenheit allgemein interessirende Angaben finden. Danach schreibt diese Sache schon seit dem Jahre 1895, wo am 20. Oktober der Magistrat die Versammlung unter Beifügung einer Denkschrift ersuchte, sich mit der Anlage einer festen Brücke zwischen der Ziegelwiese und der Peißnitzinsel gemäß den in der Denkschrift gemachten Vorschlägen im **Prinzip** einverstanden zu erklären unter der Bedingung, daß die Königliche Regierung die Zugänglichkeit der Brücke durch Freigabe der sämmtlichen, auf der Ziegelwiese vorhandenen Wege und der zur Ziegelwiese führenden fiskalischen Brücke der Stadtgemeinde Halle **dauernd** gewährleisten und ferner die Erhebung von Brückengeld nach dem für die jetzige Fähre bestehenden Tarife und zu einem angemessenen Satze für leichtes Fuhrwerk gleichfalls dauernd der Stadt Halle gestatten würde. Die Stadtverordneten traten am 2. Dezember 1895 diesem Magistratsantrage bei mit der Maßgabe, daß die mit 2 Strompfeilern projektirte Brücke um 1 Meter verbreitert werde, also eine Gesammtbreite von 8,5 Meter erhalten solle. Indessen hat nun die Königliche Regierung trotz aller Vorstellungen und des ausdrücklichen Hinweises, daß die festen Pfeilermarken etwa 1½ Jahre lang im Stromlauf gestanden, ohne zu irgend welchen Schädigungen der Schifffahrt geführt zu haben, das vorgelegte Projekt verworfen und die Anlage von Strompfeilern überhaupt untersagt. Es ist daher im Stadtbauamte ein genereller Entwurf ausgearbeitet, welcher die Anlage einer Brücke in der von den Stadtverordneten gewünschten Breite von 8,5 m **ohne** Strompfeiler vorsieht. Dieser Entwurf hat die Genehmigung der zuständigen königlichen Behörden erhalten. Auf Grund desselben ist dann die Ausarbeitung eines speziellen Entwurfs nebst den Zugehörigen Massenberechnungen, statischen Ermittelungen und Kosten-Anschlägen vorgenommen. Dieser der Stadtverordneten-Versammlung unterbreitete Entwurf wird zu seiner Ausführung einen voraussichtlichen Kostenaufwand von 230 000 Mark erfordern. Weiter hat der Magistrat, einer Anregung der Bau-Kommission folgend, einen Entwurf darüber aufstellen lassen, in welcher Weise der Hauptzugangsweg auf der Ziegelwiese derart erhöht werden kann, daß er auch bei gewöhnlichen Hochwässern einen freien Zugang zur Brücke gewährt. Dieser Entwurf schließt mit einer Kostensumme von 7500 Mk. ab. Der Magistrat ersucht nun die Stadtverordneten-Versammlung, sich mit dem ihr zugegangenen Entwurf zur Brücke nebst Zubehör und zur Herstellung des erhöhten Zugangsweges einverstanden zu erklären und die erforderlichen Mittel von insgesammt 237 500 Mk. aus der Anleihe zu bewilligen in der Voraussetzung, daß die Kgl. Regierung die oben erwähnten Bedingungen sowie die geplante Erhöhung des Hauptzugangsweges genehmigen wird. Zugleich bemerkt noch der Magistrat, indem er sich die mündliche nähere Erläuterung des Brückenbau-Entwurfs vorbehält, daß die für den Brückenbau aufzuwendende Summe von 230 000 Mk. unter Zugrundelegung eines nach seinem Erachten mäßigen Ertrages aus der Brückenverpachtung und aus der Pachterhöhung für das Peißnitz-Restaurant bereits innerhalb 38 Jahren verzinst und amortisirt sein würde.

— **Der Haus- und Grundbesitzerverein** tagte am Sonnabend im kleinen Saal der „Kaisersäle". Nachdem Herr Baumeister **Gygas** die Sitzung mit begrüßenden Worten eröffnet, leitete in längerer Ansprache Herr Dr. **Borst** die Berathungen über die Frage der **Errichtung** einer **Geschäftsstelle** für den **Verein** ein. Die Geschäftsstelle müsse, so führte der Redner aus, von einem tüchtigen Beamten, etwa einem Bureauvorsteher eines Rechtsanwalts, besetzt werden, der nicht allein in der Anfertigung der verschiedenen Dokumente erfahren sei, sondern auch Vermittelungen von Grundstücksverkäufen übernehme und rechtskundige Auskünfte ertheile, Miethe-Eintreibungen besorge und sich in Beschaffung von Hypotheken auskenne. Tägleichen müsse er einen Wohnungsnachweis für Miether mit verwalten. In der Hauptsache müsse von dieser Geschäftsstelle aus aber dahin gewirkt werden, die Hausbesitzer vor Angriffen zu schützen, denen sie namentlich in letzter Zeit ausgesetzt gewesen seien. In Fragen, welche der Verwalter dieser Geschäftsstelle nicht erledigen könne, sollen sich die Mitglieder an einen Anwalt wenden können, mit dem ein Vertrag abzuschließen sei bezüglich einer Gebührenermäßigung für die Angehörigen des Haus- und Grundbesitzervereins. Bezüglich der Existenz der Geschäftsstelle wurde bemerkt, daß dieselbe so operiren müsse, daß sie sich bezahlt mache und sich aus ihrem eigenen Einkommen erhalten könne. Zu ihrer Errichtung und um sie zunächst lebensfähig zu gestalten, wurden fürs 1. Jahr 1000 Mk. bewilligt. Hierauf folgte ein Bericht über den **Centralverbandstag**, welcher im August dieses Jahres in Wiesbaden abgehalten wurde. Mit diesem Verbandstag war der preußische Landestag verbunden gewesen und die Umwandelung des preußischen Landesausschusses in den preußischen Landesverband vollzog sich damals. Es ist aus dem Bericht ferner noch bemerkenswerth, daß aus Halle Herr Rechtsanwalt Dr. **Lembser** mit in den Vorstand gewählt wurde. Nachdem man die geplanten **Raatz**schen **Miethskontrakte** einer Besprechung unterzogen, kam man auf die **Haftpflichtversicherung** zu sprechen. Hierüber referirte Herr Maurermeister **Grothe**. Aus dem Bericht geht hervor, daß eine Anzahl Hallescher Hausbesitzer bereits einem auf Gegenseitigkeit gegründeten Verein angehören. Die behördliche Bestätigung der neu gegründeten Gesellschaft werde man nächstens zu erwarten haben; leider habe sich die Hoffnung nicht erfüllt, daß die schriftliche Bestätigung in gegenwärtiger Sitzung zur Kenntniß nahme gegeben werden könne. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde die **Straßenreinigungsfrage** in die Debatte gezogen und man machte sich dahin schlüssig, zu erklären, daß die diesbezügliche Magistratsvorlage jetzt **unausführbar** sei. Wünschenswerth sei es, wenn sich vielleicht die Hausbesitzer freiwillig zusammenschließen und gegen eine zu bestimmende Gebührenentrichtung die Angelegenheit übernähmen und zwar unter der Aufsicht des Magistrats. Diese Auffassung des Vereins soll dem Magistrate zur Kenntniß unterbreitet werden. Während der Versammlung wies Herr **Gygas** auf die bevorstehenden **Landtagswahlen** hin und bemerkte, die Gelegenheit müsse benutzt werden, um Front zu machen gegen die Ueberbürdung der Hausbesitzer, welche überhaupt nicht gerechtfertigt sei, und eine Revision des Kommunalabgabengesetzes herbeiführen zu helfen.

— **Die Schmiede-Innung** nahm in ihrer am Sonnabend abgehaltenen Quartalsversammlung zunächst einen Meister als Mitgied auf, sprach 8 Ausgelernte zu Gesellen los und schrieb 5 neue Lehrlinge ein. Dann wurde vom Obermeister Herrn **Schatz** bekanntgegeben, daß der Unterricht in der Fachschule am 9. d. M. in einem Klassenzimmer der Volksschule an der Neuen Promenade seinen Anfang nimmt. Zum Besuch der Schule sind die Lehrlinge verpflichtet, welche im 2. und 3. Lehrjahre stehen, auch können Gesellen, die sich zur staatlichen Hufbeschlagsprüfung vorbereiten, am Unterricht theilnehmen. Die Versammlung stimmte einer vom Innungsausschuß zu gründenden **Meister-Krankenkasse** zu. Der Arbeitsnachweis des Vereins für Volkswohl hat ein Schreiben an die Innung gerichtet, worin er seine Dienste empfiehlt. Die Versammlung beschloß, diesen Arbeitsnachweis nach Möglichkeit zu benutzen. Die Beschaffung einer neuen Fahne wurde angeregt und einer Kommission das Weitere übertragen. Nachdem noch Handwerker-Interessen besprochen, beschloß man, im Januar ein Wintervergnügen abzuhalten.

— **Auszeichnung.** Eine erfreuende Feier fand gestern in der Kgl. Nervenklinik statt. Im Festsaale des Instituts hatte der Herr Universitäts-Kurator, Geh. Ober-Regierungsrath D. Dr. **Schrader** nach Beendigung des Gottesdienstes die Aerzte, Beamten, das Wartepersonal und eine größere Anzahl von Kranken um sich versammelt, um der z. Oberwärterin der Klinik, Frl. **Bertha Rosenthal**, die ihr von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin verliehenen Frauenverdienstbroche am weißen Bande zu überreichen. In warmen Worten hob er die Verdienste hervor, die sich die seit dem 1. April 1880 im Anstaltsdienste thätige Dame für ihre aufopferungsvolle Treue um die Pflege der Geisteskranken und Nervenkranken erworben hat. und gab der Freude darüber Ausdruck, daß ihr segensreiches Wirken auch bei der Allerhöchsten Stelle in einem sichtbaren Zeichen Anerkennung gefunden habe. Seine Worte fanden nicht nur in den Herzen aller Anwesenden, vornehmlich aber bei den hier versammelten Kranken einen freudigen Wiederhall, sondern sie werden auch in dem weiten Kreise von längst aus dem Instituts-Verbande geschiedenen Kranken aller Stände, denen Frl. **Rosenthal** in so langen Jahren eine stets liebevolle und gütige Pflegerin gewesen ist, so warm wie sie gesprochen waren, nachempfunden werden. Ueber den unmittelbar interessirten Kreis hinaus wird aber dieses einem Mitgliede der berufsmäßigen Krankenpflege gewährtes Zeichen Allerhöchster Huld und Anerkennung deshalb mit besonderer Freude und Dankbarkeit begrüßt werden, weil dadurch der ganze Stand gehoben und in seiner schweren und verantwortungsvollen Thätigkeit zu neuem Eifer angespornt werden wird.

— **Der Krieger-Versicherungsverein** nahm in seiner am Sonnabend Abend im Vereinslokal „Kaiser-Wilhelmshalle" abgehaltenen Generalversammlung u. A. auch die Wahl des Vorstandes vor. Wieder- bezw. neugewählt wurden die Herren **Pietzner** als Vorsitzender, **Künstlin** als dessen Stellvertreter, **Bierwarth** als Schriftführer, **Müller I** als dessen Stellvertreter, **Wilke** als Kassirer, **Henning** als dessen Stellvertreter, **Riemer** als Fahnenträger, **Eyold** als dessen Stellvertreter, **Rudolph** und **Leuchte** als Beisitzer, **Zwing**, **Christians** und **Schmidt** als Revisoren, **Thieme** als Vereinsbote. Zum Vertreter des Vereins auf dem Abgeordnetentage des Bezirks Halle des deutschen Kriegerbundes wurde Herr **Künstlin** gewählt.

— **Der Verein für Erdkunde** hält am Mittwoch, den 12. Oktober, Abends 8 Uhr, im Hotel zum „Kronprinzen" eine Sitzung ab, in welcher Herr Professor Dr. **Luedecke** einen Vortrag über „Die Bildung des Brockens" halten und Herr Prof. **Heilwig** ethnographische Werthstücke aus dem Bismarck-Archipel vorlegen wird.

— **Der Verein „deutscher Kellnerbund"** wird in einer heute Nachmittag stattfindenden Zusammenkunft endgiltig entscheiden, wer als Vertreter aus den Arbeitnehmern im Kellnerberuf auf der Ende dieses Monats in Berlin stattfindenden Konferenz, welche von der Kommission für Arbeiterstatistik einberufen ist, theilnehmen soll.

— **Bezirk Halle des Gau 18 des Deutschen Radfahrer-Bundes.** In der gestern Nachmittag im Sport-Hotel abgehaltenen Bezirksitzung erstattete der Vorsitzende Herr Staatsanwaltschafts-Sekretär **Thieme** Bericht über seine Thätigkeit. Aus diesen Mittheilungen mag hier hervorgehoben sein, daß der Bezirk außer 157 Einzelfahrern 22 Vereine mit 642 Mitgliedern umfaßt. Aus den weiteren Verhandlungen sei noch erwähnt, daß zum Vertreter der Einzelfahrer des Bezirks bei dem demnächst in Sangerhausen stattfindenden Gautage Herr **Wolter**-Löbejün gewählt wurde. Nach Erledigung verschiedener innerer Angelegenheiten des Verbandes fand die Vertheilung der Sieger bei dem am Vormittag auf der Halle-Bitterfelder Chaussee abgehaltenen 20 Kilometer-Fahren statt. An diesem Rennen, dem eine größere Zahl von Bezirksmitgliedern und anderen Zuschauern beiwohnte, hatten sich 7 Fahrer betheiligt; die ersten 4, welche geschlossen das Ziel passirten, davon der erste nach 40 Minuten 24,4 Sek., waren die Herren **Mittag** (Hall. Bicycles-Club), **Wurmstich** (R.-Cl. Germania-Halle), **Grötzler** (Hall. Radfahrer-Gesellschaft) und **Franke** (R.-Cl. Germania-Halle). Herrn **Mittag** fiel der Ehrenpreis des Bezirks, ein schöner Tafelaufsatz, zu, während die drei übrigen Sieger Ehrenkränze erhielten. An der gleichfalls am Vormittag vom Bezirk veranstalteten 6 Stunden-Controll-Tour auf der Strecke Halle-Kreuz-Zörbig-Bitterfeld und zurück betheiligten sich 8 Fahrer. Davon gaben 5 auf, von den drei übrigen Fahrern, die sämmtlich unter 32 Jahren alt waren, erwarb Herr **Ströber** (R.-Cl. „Germania"-Halle) durch Zurücklegung von 140 km in 5 St. 59 Min. das silberne Ehrenzeichen des Gau 18, während die Herren **Friedrich** vom selben Club und Herr **Boost**-Bitterfeld (Einzelfahrer) sich die Ehrenurkunde sicherten, indem sie 130 km in 6 Stunden bezw. 5 Stunden 53 Min. zurücklegten.

— **Landesbaurath Driehsmann in Merseburg**, welcher lange Zeit als Landesbauinspektor in Halle wohnte und Vielen durch seine verdienstvolle Thätigkeit noch bekannt sein wird, ist am Freitag nach langem, schweren Leiden in Merseburg gestorben.

— **Kollekten-Ertrag.** Die für die „Gefängnißgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt" abgehaltene **Kirchenkollekte** hat einen Ertrag von 2808,87 Mk. ergeben.

— **Der „Dragoner von Gravelotte".** Im Verein **junger Kaufleute** veranstaltet Donnerstag, den 13. Oktober, der bekannte Recitator **Georg Gernß** aus Gera einen Vortragsabend. Das gewählte Programm veranlaßt uns, besonders auf den „Sturm auf Vionville" aus Planitz' „Dragoner von Gravelotte" hinzuweisen, da es unseres Wissens das erste Mal ist, daß hier diese Rhapsodie des großen nationalen Epos zum Vortrag kommt. Derselbe ist einer der schönsten Abschnitte der bekannten Dichtung und bietet somit der Vortrag eine willkommene Gelegenheit für alle jene, welche schwer Zeit finden, das umfangreiche, nicht weniger als 700 Seiten umfassende Werk zu lesen. Der „Dragoner von Gravelotte" behandelt nämlich nicht, wie man nur vermuthen könnte, eine kurze Episode des deutsch-französischen Krieges, sondern ist eine groß angelegte Apotheose des Reichsgedankens und der Einheitsbestrebungen des deutschen Volkes.

— **Die Gemeindevertretung in Cröllwitz** hält am Freitag den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr im Kramer's Restaurant eine Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: a) öffentliche Sitzung: 1. Ergänzung des Brückengeld-Tarifs. 2. Antrag auf Aufhebung der Automatensteuer. 3. Zustimmung zu einer Polizei-Verordnung, betreffend die Verpflichtung der Inhaber offener Handelsgeschäfte zur Anbringung ihres bürgerlichen Namens an den Geschäftslokalen. 4. Antrag des Garnisonkommandos auf Anschluß der Schießstände an die Wasserleitung. 5. Revision der Gemeinderechnungen. b) Geschlossene Sitzung. 6. Festsetzung der Lustbarkeitssteuer für die Konzerte auf der Bergschenke. 7. Verschiedenes und Mittheilungen.

— **Durchgegangene Pferde.** Gestern Nachmittag gingen in der **Mansfelderstraße** die Pferde des Viehhändlers **Rosenbaum** durch. Durch den Sturz eines der Thiere kam das Fuhrwerk an der **Elisabethbrücke** zum Stehen, ohne Schaden angerichtet zu haben.

— **Ueberfahren** wurde gestern Abend gegen ½7 Uhr an der Ecke der **König- und Landwehrstraße** die Martinstr. 19 wohnhafte Frau **Zander** von einem Radfahrer, welcher als der Handlungsgehilfe **Luft** ermittelt worden ist. Die alte Frau mußte mittelst einer Droschke nach ihrer Wohnung gebracht werden.

— **Eisenbahnunfälle.** Schwer verletzt wurde gestern der polnische Arbeiter Franz **Brocjinski** in die Klinik eingeliefert, welcher angeblich dadurch verunglückt war, daß er, beim Ueberschreiten der Bahngeleise hinstürzend, von dem gerade heranbrausenden Schnellzuge überfahren und ihm der linke Unterschenkel vollständig abgequetscht wurde. Nähere Details, insbesondere wo das Unglück passirte, fehlen noch, da der Verunglückte z. Zt. nicht vernehmungsfähig ist. In die Klinik wurde an demselben Tage der Zimmermann Albert Kreuzmann aus Nietleben geschafft, welcher sich dadurch schwere Verletzungen, anscheinend mehrere Rippenbrüche und Brustquetschungen zugezogen hatte, daß er, an der Kurve der Halle-Kasseler Bahn dicht vor Ammendorf mit dem Auswechseln von Eisenbahnschwellen beschäftigt, von einer plötzlich herankommenden alleinfahrenden Lokomotive überrascht, nicht schnell genug zur Seite springen konnte und deshalb vom Cylinder der Maschine getroffen wurde. Sein unweit davon beschäftigter Arbeitskollege, Zimmermann **Bachmann** aus **Canena**, kam hierbei mit einer verhältnißmäßig leichten Verletzung der linken Hand davon.

— **Selbstmord.** Gestern Nachmittag wurde die Ehefrau des Kordmachermeisters **Gräbner** in ihrer Wohnung **Gütchenstraße Nr. 8** erhängt gefunden. Körperliche Leiden sollen den Anlaß zur That gegeben haben.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:** Lungentuberkulose 4, Lungenödem 4, Darmkatarrh 4, Atrophie 3, Diabets 1, Perieaditis 1, Gehirnschlag 4, Speiseröhrenkrebs 1, Herzschwäche 4, Lungen- und Nierenentzündung 2, Brechdurchfall 4, Blasen- und Nierenleiden 1, Blasenausschlag 1, Krämpfen 2, Erstickung nach Fremdkörperaspiration 1, Gebärmutterzerreißung 1, Gehirnlähmung 1, Verbrennung des Oberkörpers 1, Lungenentzündung 4, Lebensschwäche 3, Altersschwäche 2, Extrinken 1, Knochenfraß des Beckens und des Hüftgelenks 1, Ueberfahren 1, chron. Ohrenleiterung und Blutvergiftung 1, Tuberkulose des Bauchfells 1, Blutvergiftung 1, Brustwassersucht 1, Bauchfellentzündung 1, Darmtuberkulose 1, Schädelbruch-Gehirnquetschung 1, Herzbeutelentzündung 1, in Summa 60 Personen, darunter 15 Ortsfremde.

— **Im Monat September 1898 wurden in der Stadt Halle** 382 Kinder als **geboren** angemeldet, 210 männlichen und 172 weiblichen Geschlechts, darunter 70 uneheliche Geburten, 18 männl. und 20 weibliche von hiesigen, 20 männliche und 12 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 341 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession,
" 19 " " " " katholischer "
" 1 " " " " mosaischer "
" — " " " " gemischter "
" 21 " " " " Dissidenten.

Als **verstorben** sind angemeldet: 181 Personen männl. und 166 weiblichen Geschlechts = 347, dazu 14 Todtgeburten = 361 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:

unter 1	Jahr	91	männl.,	79	weibl. Geschlechts
von 1	"	6	"	7	"
" 2—5	"	20	"	13	"
" 6—10	"	3	"	10	"
" 11—15	"	1	"	1	"
" 16—20	"	7	"	3	"
" 21—30	"	12	"	7	"
" 31—40	"	8	"	5	"
" 41—50	"	8	"	9	"
" 51—60	"	6	"	8	"
" 61—70	"	6	"	8	"
" 71—80	"	11	"	11	"
über 81	"	2	"	4	"
unbekannt		—	"	1	"

zusammen: 181 männl., 166 weibl. Geschlechts.

255 waren evangelischer, 23 katholischer, 2 mos. Konfession, ungetauft 66, Dissident 1. Es waren 139 männliche, 119 weibliche ledig; 30 männliche, 24 weibliche verheirathet; 12 männliche, 22 weibliche verwittwet, 1 weibliche geschieden. — Geboren wurden 382, gestorben sind 361, mithin 21 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 78 geschlossen.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Wiener Walzer.") Der Thatsache Rechnung tragend, daß die alten guten Spielopern an Zugkraft immer mehr verlieren, ist die Theaterleitung darauf bedacht gewesen, diese Zugkraft durch Beigabe eines Ballets wieder zu steigern. An sich ist die Thatsache recht betrübend; aber man wird es einem Bühnenleiter, der für volle Häuser zu sorgen hat, schwerlich verdenken können, wenn er dem großen Publikum dahingehende Konzessionen macht. Die erste Ausstattungs-Neuheit dieses Winters war das gestern Abend auf Lorting's „Waffenschmied" folgende Ballet-Divertissement „Wiener Walzer" von Frappart

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810102-12/fragment/page=0005

nd Gaul mit einer von Jos. Bayer, dem Puppenfee"-Komponisten, zusammengestellten Musik. Der Inhalt es Ballets ist in dieser Zeitung bereits mitgetheilt worden, so daß wir darauf nicht nochmals einzugehen brauchen. Die Aufgabe, vor unserm Ohr und Auge die Entwickelung des Walzertanzes von seinen Uranfängen bis in unsere Zeit darzustellen, ist in den drei Abtheilungen des Ballets recht glücklich zur Lösung gebracht worden. In Musik und Tanz wird uns gezeigt, welchen weiten Entwickelungsweg unser heutiger Walzer vom „Langaus" und „Ländler" ab (um 1800) über die steifen Menuetts und Gavotten, „Polkertanz" ꝛc. (um 1830) fort bis zu dem modernen Walzer hat zurücklegen müssen. Joseph Bayer hat sich den musikalischen Theil des Ballets ziemlich leicht gemacht dadurch, daß er die Partitur lediglich aus schon vorhandener Tanzmusik zusammenstellte. Freilich war das auch das Klügste, was er thun konnte, da der Walzer ja in Lanner, Gungl, Labitzky, Joseph und Johann Strauß (Vater und Sohn) — und sie Alle sind in der „Wiener Walzer"-Musik vertreten — seine Klassiker hat. Verdienstvoll ist Bayer's Antheil an dem Ballet aber immerhin, da er namentlich im Vorspiel und in der die einzelnen Bilder auseinander haltenden Musik eine sehr glückliche Hand in der chronologischen Walzerzusammenstellung gehabt hat. Durch mehrere — gestern brillant exekutirte — Solotänze ist (wenn diese auch aus dem Rahmen der eigentlichen Grundidee abspielende erste Bild. Das zweite Bild, eine Hochzeitsfeier im „Apollosaal", nimmt unser Interesse schon erheblich mehr in Anspruch. Dem Ganzen aber setzt das ein Volksfest im Wiener Prater schildernde dritte Bild mit seinem bunten Treiben die Krone auf. Natürlich am Schlusse noch großer Knallesselt: Illumination des Praters mit — bei einem Wiener Ballet selbstverständlich — der Hymne „Gott erhalte Franz den Kaiser." Wie Herr Direktor Richards mit der ebenso reichen, als geschmackvollen Inszenirung wieder das Mögliche gethan hat, so ist auch der von Frau Adele Stolzberg-Wies arrangirte choreographische Theil allen Lobes werth. Trotz des in Bewegung gesetzten großen Personen-Apparates „klappte" Alles bestens, sodaß das in seinem musikalischen Theile von Herrn Kapellmeister Schneider sicher geleitete Ballet den erhofften und verdienten Erfolg erzielte und voraussichtlich noch an manchem Abende auf dem Pare erscheinen wird. R. K.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Dienstag wird „Lohengrin" zum ersten Male wiederholt. Die Besetzung ist die gleiche wie gelegentlich der ersten Aufführung, mit Ausnahme der Titelrolle, in welcher Herr Jul. Frank vom Stadttheater in Königsberg ein auf Engagement abzielendes Gastspiel absolvirt. Für Mittwoch wird als Gedenkfeier der vor 100 Jahren stattgehabten ersten Aufführung (zu Weimar) der 1. Theil von Wallenstein („Lager" und „Die Piccolomini") vorbereitet. Beide Vorstellungen finden im Farbenabonnement statt.

Das Wallensteinfest in Weimar.

Weimar, 10. Oktober.

Etwas von dem Nachglanze, der von Weimars großer Zeit her noch immer auf der Stadt und ihren Bewohnern ruht, war gestern hier zu spüren. Zur hundertjährigen Gedenkfeier der erstmaligen Aufführung von Wallensteins Lager wurde im Hoftheater die ganze Wallenstein-Trilogie aufgeführt, und man hatte, jedenfalls um Fremden und Einheimischen den Besuch möglichst zu erleichtern, an Stelle des historisch richtigen Datums, des 12. Oktober, den gestrigen Sonntag gewählt. Das Wetter feiundirte dem Unternehmen in der freundlichsten Weise, und so entwickelte sich schon lange vor der Eröffnung des allerdings mehr durch sein Alter und seine Traditionen ehrwürdigen, als gerade schönen Gebäudes ein lebhaftes Treiben, der Zudrang war so gewaltig, daß schwerlich alle Wünsche berücksichtigt sein dürften. Bereits zur Aufführung des ersten Theiles um 11½ Uhr war der Raum bis auf den letzten Platz gefüllt, auf das gegebene Zeichen trat Stille ein, der Hof, vertreten durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog und einige Prinzen, erscheint, ehrfurchtsvoll erhebt sich die glänzende Versammlung vor dem greisen Haupte des Landesherrn und hervor an die Rampe, vor welcher die lorbeerbekränzte Büste Friedrich Schillers ins Publikum hinein blickt, tritt Herr Grube um mit machtvoller Stimme und frischer Begeisterung einen von Ernst von Wildenbruch gedichteten Prolog zu sprechen, der in schwungvollen Versen die Bedeutung Schillers als nationalen Dichter feiert. Und nun hebt sich der Vorhang und es entwickeln sich die wechselnden buntfarbigen Szenen des „Lagers", auf dem engen Raume der Bühne ein Meisterstück der Regie, die auch für den weiteren Verlauf als besonderen Lobes werth zu rühmen ist.

Nach einstündiger Mittagspause reihen sich die „Piccolomini" an, und um 7 Uhr beschließt „Wallensteins Tod" den festlichen Tag. Die Aufführung war in allen Stücken der nicht nur für die damalige Zeit epochemachenden Bedeutung des Werkes, das nach der übereinstimmenden Meinung der beiden Dioskuren die ideale Rechtfertigung des vorher geübten Xeniengerichts liefern sollte, und der Wichtigkeit des Tages angemessen. Ein eigenthümlicher Hauch der Begeisterung beseelte das Künstlerpersonal und die Zuhörerschaft und äußerte sich in Beifallskundgebungen, die sich gegen das Ende hin immer mehr steigerten. Die Hauptrollen waren durch auswärtige Kräfte vertreten; der k. k. Hofschauspieler und Oberregisseur Adolf Ritter von Sonnenthal verkörperte den Wallenstein in geradezu klassischer Weise, und Herr Hofschauspieler Wiecke aus Dresden, ein erklärter Liebling der Weimaraner spielte den Max Piccolomini mit hinreißendem Feuer der Deklamation und der schauspielerischen Aktion. Neben diesen Größen behaupteten sich die einheimischen Künstler auf so vorzüglicher Höhe, daß man den angenehmsten Eindruck von der Tüchtigkeit des Theaters erhielt und mit Freude konstatiren konnte, daß die alten klassischen Traditionen hier noch lebendig fortbestehen. So gestaltete sich die Aufführung in der That zu einem Feste und das Urtheil Goethe's, daß man das Stück ohne Pause lesen müsse, bewahrheitete sich auch für die Aufführung. Trotz der Zeitdauer von acht Stunden, welche die Trilogie in Anspruch nimmt, war weder bei den Darstellern, noch bei den Zuschauern irgendwelche Ermüdung zu spüren. B.

Theater und Musik.

Berlin, 9. Oktober. Im Kgl. Schauspielhause wurde am Sonnabend die neueste Blumenthal-Kadelburgsche Kompagniearbeit: Auf der Sonnenseite", ein Lustspiel in 3 Aufzügen, zum ersten Male aufgeführt und freundlich aufgenommen. Alte Motive, alte Gedanken, alte Witze — aber vergnüglich zusammengestellt. — An demselben Abend trug Arthur Schnitzlers Schauspiel: „Das Vermächtniß" einen lebhaften Erfolg davon. Das Stück ist so zu sagen eine Ergänzung zu Maupassants „Mutotte", nicht ganz so heikel, aber auch nicht gerade fein. Es ist überdies ein Theaterstück ohne großen poetischen Werth.

— **Berlin**, 9. Oktober. Wieder ein neues Opernunternehmen! Ein Konsortium von reichen Kunstfreunden hat sich zusammengethan, um mit dem Aufwande von 2½ Millionen Mk. ein neues Opernhaus im Westen der Stadt, für das der Bauplatz bereits vorhanden ist, zu errichten. An die Spitze dieses Unternehmens soll ein Kapellmeister von Weltruf gestellt werden, bis jetzt ist er aber leider noch nicht gefunden. Felix Weingartner, dem man diesen Direktionsposten mit 60 000 Mk. jährlichem Einkommen anbot, hat kurzweg ohne Angabe von Gründen ausgeschlagen. Dem Konsortium ist es darum zu thun, schon im Jahre 1900 das neue Haus zu eröffnen.

— **Max Halbes** Drama „Eroberer", welches die nächste Novität des „Lessing-Theaters" zu Berlin bildet, schöpft seine Gestalten aus der Zeit der italienischen Renaissance, aus der Zeit der Lionardo da Vinci und Michel Angelo, der Medici und Machiavelli. Im Mittelpunkt des Stückes steht einer jener glänzenden Condottieri, die die ephemeren Fürstenhöfe schufen, an denen Kunst und Wissenschaft blühten. In Halbes „Eroberer" scheinen Züge aus der Biographie Francesco Sforzas verwebt zu sein, jenes gewaltigen Abenteurers, der den Mailänder Fürstenhof schuf. Doch spielen wohl auch Zustände und Gestalten aus dem Florenz der Medici in die frei erfundene Fabel hinein.

— **Otto Erich Hartleben** hat ein neues einaktiges Drama „Der Fremde" vollendet.

— Von **Max Nordau** ist soeben ein vieraktiges bürgerliches Trauerspiel aus der Gegenwart „Doktor Kohn" erschienen. Das in einer mitteldeutschen Universitätsstadt spielende Stück behandelt einen tragischen Konflikt, dessen Grundlage der Antisemitismus unserer Tage bildet.

— **„Ein glückliches Paar"** betitelt sich ein neues dreiaktiges Lustspiel von Hermann Faber, dessen Schauspiel „Ewige Liebe" am Hofburgtheater in Wien soeben einen großen Erfolg erzielte. Das Lustspiel wurde bereits von Dr. Otto Brahm für das Deutsche Theater in Berlin und von Dr. Paul Schlenther für das Hofburgtheater in Wien zur Aufführung angenommen.

— Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß **Fuldas „Jugendfreunde"** daselbst mit bestem Beifall bei der Premiere aufgenommen wurden.

— Aus Dresden wird telegraphirt: Bernsteins **„Mädchentraum"** konnte bei der gestrigen Erstaufführung im Residenztheater das Publikum nicht hinreißen, um so mehr that dies Agnes Sorma, die ihr als Nora so glanzvoll begonnenes Gastspiel hier fortsetzt.

Vermischtes.

Vandalismus. In dem nahe bei dem Ostseebade Travemünde gelegenen Waldhusen ist das viel aufgesuchte Hünengrab von ruchloser Hand zerstört worden, so daß eine Wiederherstellung kaum sich wird ermöglichen lassen. Die ganze That stellt sich als ein Akt der bodenlosesten Gemeinheit dar. Der Schlußstein des Grabeingangs ist abgehoben und in den Zugang geworfen; sämmtliche Reilsteine, welche die oberen Schlußdeckel befestigten, sind herausgebrochen und zunächst durch Gegenwerfen zerstückelt und verschleppt worden. Leider sind die Thäter, auf deren Ermittelung das Lübecker Finanzdepartement eine Belohnung ausgesetzt hat, bisher nicht ermittelt worden.

Ein Drama in der Menagerie. Eben haben wir berichtet, daß der Löwenbändiger Juliano in Paris von einer jungen Löwin, der alte Elephantenwärter des Zoologischen Gartens bei Wien durch einen schwarzen Elephanten, tödlich verletzt wurde, und jetzt wird aus Havre ein ähnlicher Unglücksfall gemeldet. Die Menagerie Marck wurde dort der Schauplatz eines blutigen Dramas, dessen Heldin die berühmte Dompteuse Mlle. de Georgeville war. Es war bereits 11 Uhr Abends, und man gab die letzte Vorstellung. Die Thierbändigerin ließ zum Schluß zwei Bären im Hauptkäfig ihre Kunststücke ausführen, als sich plötzlich die eine der Bestien auf das junge Mädchen warf, es zu Boden riß und ihm den Schenkel mit den Zähnen bearbeitete. Die Aufregung, die sich bei diesem Anblick der Zuschauer bemächtigte, war unbeschreiblich. Glücklicherweise befand sich der Besitzer der Menagerie, Mr. Georges Marck, in der Nähe; er drang in den Käfig ein, und in kurzer Zeit gelang es ihm, Herr über das wüthende Thier zu werden, das seine Beute fahren ließ. Es war auch die höchste Zeit. Man trug die Verletzte in ihr Logis, und die Aerzte konstatirten mehrere tiefe Wunden. Der Bär hatte der Unglücklichen in furchtbarer Weise den Schenkel zerfleischt. Jedenfalls hat Mlle. de Georgeville, die kaum vor einigen Monaten hergestellt sein dürfte, ihr Leben nur dem unerschrockenen Eingreifen des Herrn Marck zu danken.

Oberstlieutenant Hermann Brandeis-Gleichaf, der Führer der Kolonne, welche die auf der Insel Panay auf den Visayas gelandeten Rebellen schlug, ist ein geborener Deutscher. Im Jahre 1873 präsentirte er sich als Freiwilliger dem General Moriones, der das spanische Nordheer befehligte, und wurde in Folge seiner Tüchtigkeit und Bravour schnell zum Fähnrich und Lieutenant ernannt. Er ging dann später nach Kuba, stieg im September 1895 zum Oberstlieutenant auf und begab sich später nach den Philippinen, wo er sich ebenfalls auszeichnete. Brandeis gilt in Madrid allgemein als einer der tapfersten und tüchtigsten spanischen Heerführer.

Die Vermählung der Prinzessin Pauline von Württemberg, der einzigen Tochter des Königs, mit dem Erbprinzen von Wied ist endgiltig auf den 29. Oktober festgesetzt. Das junge fürstliche Paar wird nach der Hochzeitsreise seinen Wohnsitz in Potsdam nehmen, wo der Erbprinz beim 3. Garde-Ulanen-Regiment in Dienst steht. Der Erbprinz hat dort als künftige Wohnung die frühere vom Grafen zu Dohenau bewohnte Villa gemiethet. Nach der Vermählung der Prinzessin Pauline wird auch Herzog Albrecht von Württemberg mit seiner Familie nach Potsdam übersiedeln; er ist bekanntlich zum Kommandeur der 4. Gardekavalleriebrigade ernannt worden. Die Vermählung der Prinzessin Olga von Württemberg, Tochter der Herzogin Wera mit dem Prinzen Max von Schaumburg-Lippe findet am 3. November in Stuttgart statt. Der künftige Wohnsitz dieses jungen Paares ist Hannover, wohin Prinz Max auf zwei Jahre zur Reitschule kommandirt ist. Dieser Tage erfolgte im Marmorsaal des Stuttgarter Residenzschlosses in Gegenwart des Königs, der Königin, der Prinzessin Pauline und des Bräutigams derselben die Darreichung der Hochzeitsangebinde für Prinzessin Pauline. Dann wurden die Geschenke im Erdgeschosse des Schlosses zur Schau gestellt. Unter der großen Menge schöner Gaben befinden sich kostbare Geschenke der Königin von Holland (zwei Oelgemälde berühmter holländischer Meister), der Königin Mutter von Holland, Salon-Einrichtung in Rococostil, der Herzogin Philipp von Württemberg, der Herzogin Albrecht von Württemberg, des Herzogs und der Herzogin von York, der Herzoge von Teck, der Fürstin von Waldeck, der Prinzessin Elsa von Schaumburg-Lippe, dann der größeren Städte und fast sämmtlicher Landbezirke Württembergs.

Von dem häuslichen Leben des russischen Kaiserpaares entwirft ein Pariser Zeitungskorrespondent ein idyllisches Bild: Der junge Zar bleibt oft bis spät in die Nacht am Schreibtisch sitzen. Sehr häufig empfängt er noch um Mitternacht Minister und Räthe, die ihn aber selten allein finden. Die Zarin sitzt neben ihm, mit Stickerei oder anderer Handarbeit beschäftigt. Sobald ein Fremder auf der Bildfläche erscheint, rafft die Zarin ihre Scheere und Garnrollen zusammen und schickt sich an, das Zimmer zu verlassen. „Nein, nein, Sascha, laß Dich nicht stören, bleib nur ruhig hier", bittet dann der Zar. Schweigend kehrt die Kaiserin auf ihren Platz zurück, steckt den Fingerhut wieder auf und arbeitet mit ihrer Nadel weiter, während ihr Gatte Regierungsgeschäfte erledigt.

Von einer merkwürdigen Rache erzählen italienische Blätter: Vor einigen Tagen kam Herr Cadorin, ein junger Kaufmann, in Geschäften nach Preganziol bei Treviso, wo er eine Woche verweilte. Während dieses kurzen Aufenthaltes überwarf er sich mit seinem Schulfreunde, dem Postmeister von Preganziol, Herrn Lorenzon, der, wie das in all diesen kleinen italienischen Nestern üblich ist, auch den Dienst eines Postboten versieht. Der Dienst ist gewöhnlich nicht sehr anstrengend; denn welchem Menschen mit fünf gesunden Sinnen fällt es jemals ein, einen Brief nach Preganziol zu schicken! Die meisten Menschen erfahren wahrscheinlich erst durch diese wahrhaftige Geschichte, daß Preganziol überhaupt existirt! Also Herr Cadorin überwarf sich mit Herrn Lorenzon und kehrte wuth- und racheschnaubend nach Treviso zurück. Und er hat sich auf fürchterliche, grausame Weise gerächt. Er sandte nämlich an verschiedenen Tagen mit jeden Post mindestens 100 Briefe nach Preganziol und zwang den armen Postmeister und -Boten, der außerdem noch gichtleidend ist, täglich mehrere Male auf miserablen Wegen zu den entferntesten Häusern und Hütten des Ortes zu wandern, und die Häuser in Preganziol sind von einander beinahe so weit entfernt, wie Preganziol von Treviso. In einem Zeitraum von 10 Tagen schickte der Unmensch aus Treviso nicht weniger als 4500 Briefe nach Preganziol, sodaß der Postbote mit dem Zipperlein 4500 Botengänge machen mußte. Preganziol ist ein Ort von 800 Einwohnern. Um seinen Vorsatz gründlich durchzuführen, hatte Cadorin einfach die Standesamtslisten von Preganziol zu Rathe gezogen; jeder Einwohner erhielt seine Portion Briefe, es gab sogar Säuglinge, die 10—15 Briefe bekamen. Freuen machte der „Spaß" des Herrn Cadorin natürlich nur der Postverwaltung und . . dem Schuster von Preganziol von wegen der zerrissenen Stiefel" des Herrn Lorenzon.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 10. Okt. Die Beisetzung der Prinzessin Albrecht von Preußen findet Dienstag in Anwesenheit des Kaisers in Kamenz statt. — Der hiesige Hof legte gestern die Trauer auf 3 Wochen an. — Das Kaiserpaar nahm gestern früh mit den an der Palästinareise theilnehmenden Personen das heilige Abendmahl in der Friedenskirche zu Potsdam.

Berlin, 10. Oktober. Zum Rücktritt des preußischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, v. Bülow, schreibt das „B. T.", „daß diese Abberufung die Folge der Haltung wäre, die der Papst in der Frage des Protektorats über die Katholiken im Orient eingenommen hat und die am markantesten in der Allokution an die französischen Pilger zum Ausdruck kam, worin die früheren Erklärungen des heiligen Stuhles über „das traditionelle Protektorat" Frankreichs im Orient bestätigt wurde. Dies ist eine Stellungnahme des Papstes zu Gunsten der vom Deutschen Reich zurückgewiesenen französischen Ansprüche, die in Deutschland unsomehr auffallen muß, als genugsam bekannt geworden ist, daß das Deutsche Reich den Schutz seiner Angehörigen überall selbst auszuüben gedenkt und sich dabei weder durch vermeintliche Privilegien noch durch irgend welche „Traditionen" stören lassen wird.

Berlin, 10. Oktober. Der Reichsbankdiskont ist auf 5 Proz., der Lombardzinsfuß auf 6 Proz. erhöht worden.

Frankfurt a. M., 10. Oktober. Die „F. Z." meldet aus Peking, daß die Gesandtschaften in kürzerer Zeit auch französische und italienische Truppen nach Peking kommen lassen werden.

Paris, 10. Oktober. Die Genossenschaft der Bahnbediensteten hielt gestern eine Versammlung ab, deren Beschlüsse geheim gehalten werden. Das Centralstreik-Komitee giebt vor, die Bahnbediensteten beabsichtigen, sich dem Ausstand anzuschließen, doch dürfte dies unwahrscheinlich sein. Auch die Eisenbahnarbeiter dürften dem Ausstand nicht fern bleiben. Die Omnibusbediensteten weigern sich gleichfalls, in den Ausstand einzutreten. — Die Vertheilung von Geldunterstützungen hat bei verschiedenen Klassen Unzufriedenheit hervorgerufen, da einzelne Kategorien begünstigt werden. Man glaubt, die Unzufriedenheit dürfte Spaltungen herbeiführen und Grund zur Aufnahme der Arbeit bieten.

Madrid, 10. Oktober. Die Räumung Portoricos wird in nächster Woche, die Cubas im November beendet sein. Die Kosten des Feldzuges auf Cuba und den Philippinen überschreitet den Betrag von 3 Milliarden Pesetas.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 10. Oktober.

Voraussichtliches Wetter am 11. Oktober. Zeitweise nebliges oder wolkiges, vielfach heiteres, trockenes, kühles Wetter, Nacht und Morgen kalt, Reif, Temperatur, nahe Null

Volkswirthschaftlicher Theil.

Wochen-Uebersicht der Berliner Börse.

Die Befürchtung schwieriger Geldverhältnisse verurtheilte die Börse zu größter Geschäftsstille. Auf keinem Gebiete traten wesentliche Umsätze hervor und Abbröckelungen der Course waren an der Tagesordnung.

Auch bei Erhöhung des Bankfatzes dürfte die Lage kaum eine Aenderung erfahren und eine günstige Beeinflussung der Börse durch die vollendete Thatsache diesmal ausbleiben. Häufig bildeten sich früher solche Strömungen heraus, unabhängig von der vorhandenen starken Nachfrage nach Geld, und jetzt ist es eben so sehr die Industrie, welche die Umlaufsmittel in Anspruch nimmt, als die Börse selbst; aber trotz des guten Geschäftsganges in vielen Zweigen des Handels und der Fabrikation lastet eine Ungewißheit über dem Geldmarkte, die eine Höherbewerthung der Effekten unmöglich macht. Die politischen Verhältnisse sind zu ungeklärt, um eine Fortdauer der guten Konjunktur zu gewährleisten, und Jedermann weiß, daß über kurz oder lang eine Schwächung eintreten kann. Außerdem ist die Börse voll und übervoll von den jüngsten noch nicht verdauten Emissionen, die zum überwiegenden Theile noch in den Schränken der Emissionshäuser ruhen und eines gläubigen Publikums harren.

Der Cassa-Industrie-Markt kann eben nicht höher hinauf, und da wird der ernsthafte Besitzer mißtrauisch, und der und jener bedenklich, der die Papiere mit fremdem Gelde kaufte.

Unsere Consols lagen weiter schwach, Banken notirten niedriger, Eisenwerthe schwankend.

Von Kohlenpapieren, auf welche Gerüchte über erneute Lohnerhöhungs-Forderungen drücken, sind nur die zuvor am meisten gewichenen Harpener fest. Dr. L. Schoenlicht.

Vermischte Nachrichten.

+ **Eisleben**, 9. Okt. (Die Generalversammlung der Aktien-Malzfabrik) wurde gestern hier abgehalten. Der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz wurden genehmigt, der Verwaltung Entlastung ertheilt und die Dividende für 1897/98 auf 6⅔ gegen 6⅔ im Vorjahre bemessen. Herr Justizrath Hof und Herr Stadtrath Beinert wurden in den Aufsichtsrath wieder gewählt.

— **Köln**, 9. Okt. Nach der „Kölnischen Volkszeitung" beläuft sich der Reingewinn der „Westfälischen Stahlwerke" in Bochum nach Abschreibungen in Höhe von 401 375 ℳ auf 796 791 Mark. Davon sollen für den Dispositionsfonds 50 000 ℳ, für Tantièmen und Gratifikationen 92 044 ℳ und für den Unterstützungsfonds 25 000 ℳ verwendet werden und eine Dividende von 15 % zur Vertheilung gelangen. Der Generalversammlung wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 500 000 ℳ vorgeschlagen werden.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Buchbinder und Materialwarenhändler Max Eugen Seidel in Schma bei Annaberg, Rechtsanw. des Kaufmanns Christian Georg Moritz Bindner in Burgstädt, Tischlermeister Carl Heinrich in Göthen, Spinnereiverwalter Robert Gustav Seyffert in Crimmitschau, Kaufmann Rudolf Schulze in Hargerode, Restaurateur Carl Albert Feucker in Leipzig, Offene Handelsgesellschaft unter der Firma Kylberg & Thiel in Leipzig-Gohlis, Nachlaß des verstorbenen Zimmergesellen und Hausbesitzers Hermann Adolf Schubert in Dresden, Zigarrenhändler Bruno Richard Fible in Dresden, Tischlermeister Hermann Müller in Eisenburg, Wirthschaftsbesitzer Karl Friedrich Franz Franke in Lichtenwalde bei Frankenberg, Schuhmachermeister Franz Opferkuch in Gera, Kaufmann Gustav Adolf Oeltze in Magdeburg, Bäckermeister Gustav Riedel in Weimar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810102-12/fragment/page=0006

Marktberichte.

Preise am Berliner Frühmarkt am 8. Oktober per 1000 kg nach der „Bank- und Handelszeitung".

Weizen	loko	—
	feiner	173–187
	mittler	159–172,50
	geringer	152–157
Termine	Okt.	169–168,25
	Dez.	161–160,50
	Mai	159,50–159,25
Roggen	loko	—
	feiner	146–150,75
	mittler	131–145,50
	klammer	127–130
Termine	Okt.	144,75–144,25
	Dez.	141,75–141,25
	Mai	140,75–140,25
Futter-Gerste	loko	120–143
Hafer	loko	—
	ostpr., westpr.	154–163,50
	pos. uckerm.	155–164
	feinster	151–166,25
	mittler	137–148
	geringer	131–135

W. Weimar, 9. Okt. (Wochenbericht von Louis Döllstaedt.) Die Zufuhren von Getreide sind noch immer recht mäßig und der Markt zeigt im Allgemeinen eine feste Haltung, ohne wesentliche Aenderung der Preise. Für Roggen, Gerste und Hafer besteht gute Kauflust. Weizen allein findet nur schwerfällig Unterkommen, weil ein regelmäßiger Abzug dafür bis jetzt nicht vorhanden ist.

Bezahlt worden ist für 1000 Kg. Netto: Weizen 154–164 M., Roggen, hiesiger, 146–154 M., feiner fremder 160–166 M., Gerste 146–180 M., Hafer, neuer 126–134 M., alter 150–160 M.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 10. Oktober 1898. (Eig. Drahtber'cht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,40–10,50. Tendenz: ruhig, stetig.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. —,—.
Brodraffinade I. 24.00.
do. II. 23,75. Tendenz: ruhig.
Gem. Raffinade mit Faß 23,87½–24,25.
Gem. Melis I. mit Faß 23,25.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Okt. 9,72½B, 9,77½B. per Jan.-März 9,05G, 10,00B.
per Nov. 9,72bez., 9,75B. per April-Mai 10,10G, 10,15B.
per Dez. 9,80bez., 9,82½B. Tendenz: stetig.

Hamburg, 10. Oktober 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Okt. 9,75.	Jan. 9,87½.	Tendenz: stetig.
Nov. 9,72½.	März 10,02½.	
Dez. 9,77½.	Mai 10,12½.	

Börse von Berlin vom 10. Oktober.

Niedriger Konsolkurs auf London wirkte hier bei Eröffnung auf die Tendenz verstimmend ein, zumal auch die westliche Börse wegen Faschoda verstimmt ist. Auch aus Paris kommen niedrige Meldungen, wodurch der Fondsmarkt ungünstig beeinflußt wurde. Der Lokalmarkt nahm keine einheitliche Haltung an, nur der Montanmarkt lag anfangs fest, der Bankenmarkt gewann dadurch einige Widerstandskraft. Aber schon in der zweiten Hälfte der ersten Börsenstunde übten neue Berichte über die schwache Tendenz der westlichen Börsen einen Druck aus. Bahnen lagen schwach, Amerikaner matt, auch New-York. Die eingetretene Erhöhung des Bankdiskonts trat in den Kursen weniger zu Tage, als man erwartet hatte. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft durchweg schleppend, das des Lokalmarktes abwechselnd, zum Schluß besser. Privatdiskont 4 Proz.

Anfangs-Course vom 10. Oktober 1898,
mitgetheilt von L. Schmidt, Bankgeschäft.

Credit	221.00	Buschtiehrader	315 75
Franzosen		Gotthard	140.20
Lombarden	30.50	Schweizer Union	76.75
Disconto	195.50	Warschau Wien	—
Deutsche	—	Mittelmeer	97.50
Dresdner	159.50	Italiener	91.60
Darmstadt	151.00	Ungarn	—.—
Berl. Handels	165.00	Russ. Noten	—
Nationalbank	145.80	Hibernia	194.50
Bauer	214.50	Gelsenkirchen	199.30
Dortmund	95.00	Harpener	175.50
Bochumer	222.00	Hannenbaum	103.60
Mainzer	—	Consolidation	294.00
Marienburger	87.40	Trust	176.00
Ostpreußen	93.75	Spod	109.90
Ultdeut. Eisenwer	168.60	Packetfahrt	121.80
Elbethal	—.—		

Tendenz: still.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 10. Oktober 1898.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aschersleben	16,00—17,50	14,00—15,00	16,00—18,15	13,80—15,00	16,00—20,00
Halberstadt	15,70—16,60	14,00—14,50	15,80—18,30	13,80—14,90	16,70—18,10
Wernigerode	—	—	17,50—18,00	—	—
Oschersleben	16,00—16,70	14,30—14,60	16,00—18,00	14,00—14,50	17,50—19,00
Gardelegen	15,80—16,50	13,80—14,60	16,20	13,80—14,20	—
Salzwedel	15,00—16,50	13,75—14,20	15,00—16,00	12,00—13,75	—
Osterburg	15,80—16,10	13,70—13,90	14,00—15,00	13,50—13,90	—
Stendal	16,00—17,00	13,50—14,50	14,00—13,50	13,00—15,00	15,00—17,00
Jerichow I	15,80—16,60	13,80—14,60	15,00—15,40	13,60—14,00	—
Jerichow II	16,00—16,50	13,50—14,30	15,00—16,00	13,00—14,00	—
Bitterfeld	16,50—**17,75**	14,50—15,25	15,50—17,00	13,50—15,50	—
Delitzsch	16,00[1])—17,30	14,00—15,50	17,00	13,00—14,50	—
Torgau	15,50—16,80	13,70—14,85	15,75—17,20	13,20—14,00	—
Schweinitz	15,20	14,00—14,38	—	12,00—12,50	—
Liebenwerda	15,70—17,00	14,00—14,70	14,00—16,00	12,25—**16,00**	—
Merseburg	16,50—17,20	14,40—15,30	16,50—**19,00**	13,00—15,00	16,00—20,00
Weißenfels	16,00—17,00	14,50—**16,00**	16,40—18,00	13,50—15,00	20,00—**22,00**
Zeitz	16,20—16,80	15,00—15,60	15,80—17,50	13,60—14,50	19,00—22,00
Sangerhausen	16,00—16,60	14,00—14,50	16,00—17,00	12,50—13,00	—
Mansfelder Seekreis	—	15,00	16,00	—	—
Erfurt	16,00—17,00	14,50—16,00	16,00—18,50	13,50—15,00	17,00—21,00
Nordhausen	15,50—16,25	14,20—15,00	15,00—17,00[2])	12,50—13,00	16,00—18,00
Heiligenstadt	16,00	14,00	—	12,25—13,00	—
Schleusingen	17,40	15,20	16,00	12,50	—

[1]) kleinkörnig. [2]) feinste über Notiz.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 10. Oktober.
2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½		101.80
do. do.	3½		101.80
do. do.	3		93.20B
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4		—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½		99.00
Hamb. Bod n Credit. (unk. bis 1904)	3¾		101.75B
Hann. Boden-Credit. (unk. bis 1904)	3½		—,—
Hamb. Staats-Rente	3½		—,—
do. Staats-Anl. 1885	3		—,—
Landschaftl. Central	3½		99.75
do. do.	3		89.30
Landschaft d. Prov. Sachsen	4		104.25B
do. do.	3½		99.50
do. do.	3		100.00
Preuß. Cons. Anleihe kons. (unk. bis 1905)	3½		101.70B
Preuß. Cons. Anleihe	3½		101.70
do. do.	3		94.25

Pfandbriefe.

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Argent. Gold-Anleihe	5		81.30
do. innere do.	4½		70.10
Griech. conf. Goldr. m. l. Cps.			31.00B
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.			43.60B
do. Gold-Anl. v. 1890 mit ifd. Cps.			36.80B
Italienische Rente	4		—,—
Mexik. Anleihe 1888	6		99.40B
do. do. 1890	6		99.40B
Mexik. Staats-Eisenb.-Obl.	5		96.60

	Zinsfuß		
Oesterr. Gold-Rente	4		102.10B
do. Papier-Rente	4½		101.40
do. Silber-Rente	4½		100.70B
Port. Staats-Anl. 88–89	⅓		36.80B
Rumän. fund.	5		101.50B
do. amort.	5		100.60B
do. do. 1891	4		92.50
Russ. kons. Anl. 1880er	4		—,—
Schwed. St.-Anl. 1ye 1886	3½		—,—
do. do. 1890	3½		—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4		—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5		93.20B
do. Rente 1884	4		68.90
Ungar. Gold-Rente 1000er	4		101.80B
do. do. 500er	4		102.10B
do. do. 100	4		102.10B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1897	
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	13		—,—
Canada Pacific	4		79.70
Dortmund Gasch. St.-Pr.	7		178.75
Gotthardbahn	5½		140.50
Ital. Mediolanum-Bahn	6⅔		132.00
do. Mittelmeerbahn	5		96.90
Lübeck-Büchen	7¼		169.25
Lugermbg. Pr. Lux.	4¼		101.10
Marienburg-Mlawka	2¼		67.20
do. do. St.-Pr.	5		118.50
North'n Pacific	—		75.40
Ostpreußische Südbahn	2		93.60
do. do. St.-Pr.	5		116.80
Oesterreich. Südbahn	—		31.40
Schweizer Centralbahn	8		143.00
do. Nordostbahn	5½		104.25
do. Unionbahn	3¼		—,—
Warschau-Wiener	20		—,—

Bank-Aktien.

	Dividende	1897	
Berliner Handels-Ges.	9		165.00
Berliner Bank	6½		116.20
Börsen-Handels-Verein	6		
Breslauer Disk.-Bank	7		119.50
Breslauer Wechsl.-Bank	5¾		110.20
Darmstädter Bank	8		151.90
Deutsche Bank	10		199.80
do. Genossenschaftsbank	6		117.50
Disconto-Commandit	10		195.30
Dresdner Bank	9		159.50
do. Bank-Verein	7		121.50
Gothaer Grund-Creditbank	4		124.10
do. do. junge	4		110.80
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8		126.40
Leipziger Bank	10		189.90
do. Creditanstalt	11		210.70
Magdeb. Privatbank	5½		111.00
Mitteldeutsche Creditbank	6		118.50
Nationalbank f. Deutschland	8½		144.75
Oesterreich. Credit	10⅝		220.75
Preuß. Boden-Credit	7		138.50
do. Central-Boden-Cr.	9		166.50
do. Hyp.-B. (Spield.)	6½		134.20
do. do. (Hübner) volle			120.30
do. do.	—		—,—
Reichsbank	7,02		162.00
Sächsische Bank	6½		134.10
Schaffhaus. Bank-Verein	8		150.00
Schlesischer Bank-Verein	7		150.70

Industrie-Papiere.

	Dividende	1897	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½		250.60
Allgem. Elektr.	15		274.50B
Anhalter Kohlen	6		110.00
Aschersleber Kali	10		149.00B
Berl.-Böhm. Brauh.	12		238.50B
do. Pappenfabr.	12		262.50B
do. Brauerei Schultheiß	16		267.00B
do. Union Gratwerl.	7		122.00
Berl. Elektricitäts-Werke	12½		316.50B
Bismarckhütte	15		213.00B
Bochumer Gußstahl	12½		221.70
Buckauer Chem. Fabrik			123.25B
Bonifacius Bergwerk			92.50
Cellstoffer Papier	24		268.75
Dannenbaum	4½		104.10B
Dornerschmarckhütte conv.	10		187.50B
Dortmunder Union	5		95.10
Egestorff-Salzwerke	6½		138.00B
Eisenbahner Kattun	2		
Elsässer Masch.-Act.	8½		143.10B
Gelsenkirchen Bergwerk	9		187.00B

	Dividende	1897	
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½		179.G
Gienitzer Zuckerfabrik	6⅔		119.B
Große Berl. Pferdeb.	15		358.00
Halleske Maschinen	35		430.00
Hamburger Packetfahrt	6		121.40
Harpener Bergbau	9		174.90B.G
Hartmann, Sächs. M.-Fa.	10		167.00B.G
Hibernia & Shamrock	12		194.10
Hildebrand Mühlen	11½		191.00
Köthen'dorfer Zuckerfabrik	6		115.10B
Laurahütte	12½		214.50
Leipziger Brauerei Riebeck	10		— 00
Leopoldshaller chem. Fabr.	5		93.00B
Lüttic Tiefbau conv.			70.25
do. do. St.-Pr.	4		105.50B.G
Malzerei Wrede	7		109.75B
Nordd'eutscher Lloyd	5		110.00B
Oberschl. Eisenb.-Bedarfsf.	6½		118.50B
Oberschl. Eisen-Industr.	9		153.bB
Phönix Bergw. Lit. A.	8½		177.00B.G
do. abgek.	13		—
Pluto, Bergwerk	20		331.75B
do. do. St.-Pr.	20		332.75
Posen. Masch. conv.	9		137.50
Riebeck Montanwerke	12		204.00
Rositzer Braunkohlen	13		000.—
do. Zucker	14		172.90
Sächs.-Thür. Braunk.	7½		137.50
do. St.-Pr.	7½		142.50
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15		324.75

	Dividende	1897	
Schles. Zinkhütte St.-Pr.	15		324.50
Schmarckkopff	10½		239.00
Sangerhäuser Maschinen	22½		308.00
Schubert	14		244.50
Siemens-Glasindustr.	14		241.50
Stassfurt Chem. Fabr.	11		164.25
Stolberger Zink-Akt.	3		83.60
do. do. St.-Pr.	8		156.50
Südenburger Maschinen			160.00
Thale Eisenhütte	8		120.50
Thüringer Salinen	1¼		70.25
Westeregeln Alkali	13		199.30
Zeitzer Maschinen	20		315.40

Wechsel-Course.

Privatdiscont 4 %

Amsterdam 100 fl.	tg.	168.05B
Belg. Plätz 100 Fr.	tg.	80.45B
Ital. Plätz 100 L.	tg.	74.55
Lond. 1 Lstrl. 8 Tage	lang	20.40
Lond. 1 Lstrl. 3 Monate	tg.	20.25.5B
Paris 100 Fr.	tg.	80.65B
Petersb. 100 S.-R.	tg.	216.00B
Schweiz 100 Fr.	tg.	80.50
Wien. De. W. 100 fl.	tg.	169.65B

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	93.75
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	314.75
Italiener	91.60	Elbethal	—
Spanier	42.25	Gotthardbahn	140.10
Türken D.	22.20	Prince Henri	101.25
Oesterreichische Credit-Aktien	221.90	Warschau-Wien	—
Disconto-Commandit	195.60	Nordd. Lloyd	109.75
Deutsche Bank	199.90	Hamb. Packet	121.70
Berliner Handelsgesellschaft	164.90	Bochumer Gußstahl	221.75
Dresdner Bank	159.50	Dortm. Union St.-Pr.	95.00
Darmstädter Bank	151.00	Laurahütte	214.90
Nationalbank für Deutschland	144.00	Harpener Kohlen	175.00
Dortmund-Gronau	179.00	Hibernia	194.40
Marienburger	87.40	Gelsenkirchen	189.10

„Restaurant Freybergbräu",
Kleine Märkerstraße 10.
Morgen Dienstag: **Grosses Schlachtefest.**
Von früh 9 Uhr ab: Wellfleisch. Abends: div. Wurst und Suppe.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **R. Lantzsch.**
NB. Wurst auch außer dem Hause.

Die Kakao- und Schokoladenfabrik von **Ch. Kuntze & Sohn** empfiehlt ihre Fabrikate.
Dieselben unterscheiden sich von Holländischem Kakao und Schweizer Schokolade nur durch den billigeren Preis.
Feinschmecker mögen z. B. die nach neuestem Verfahren flüssig eingeformte **Moccaschokolade „Mein Liebling"** verlangen.
Zu haben in allen einschlägigen, durch Transparent-Plakat gekennzeichneten Geschäften, à **Pfd. Mk. 2,40.**

Eau de Cologne **„Zur Stadt Mailand"**
älteste und beste Marke.
In Kistchen à 6 Fl. 7,50 Mk., à 3 Fl. 3,75 Mk. Einz. Flaschen 1,35 Mk.
Zu haben in den feineren Detailgeschäften in Halle. [1659

Kein Schwindel. Kein Consum-Verein.

Weihnachten
rückt immer näher.
Kaufe daher jeder seinen Bedarf in
Colonialwaaren und Spirituosen in
Max Schultze's
Waaren-Spar-Geschäft,
Moritzzwinger 6a, vis-à-vis der kath. Kirche.
Ich gewähre allen Käufern 10% Rabatt und ist jede Hausfrau im Stande, sich bis Weihnachten ein hübsches Sümmchen zu ersparen.
Kein Schwindel. Kein Schwindel.

Friedr. Kohl's Restaurant
Königstraße 4.
Dienstag: **Schlachtefest,**
früh 9 Uhr: Wellfleisch, wozu freundlichst einladet P. O.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810102-12/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die aus Anlaß der bevorstehenden Neuwahl zum Hause der Abgeordneten aufgestellten Urwählerlisten werden der Vorschrift des § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 gemäß in den Tagen

vom 10. bis einschließlich 12. Oktober d. J.

innerhalb der Bureaustunden in unserem Stadtsekretariat — Sparkassengebäude, Zimmer Nr. 78 — zur Einsicht der Betheiligten ausliegen.

Wer die Aufstellung für unrichtig oder unvollständig hält, muß dies innerhalb dieser drei Tage uns schriftlich anzeigen oder im Stadtsekretariat zu Protokoll erklären, da nachträgliche Reklamationen nicht berücksichtigt werden können.

Die Auftstellung der Urwählerlisten ist auf Grund der Formulare erfolgt, welche wir kürzlich den hiesigen Hausbesitzern zur Eintragung ihrer wahlberechtigten Hausgenossen zugehen ließen. Wir empfehlen die Einsicht der Listen insbesondere denen, welche zur Zeit der Aufzeichnung vorübergehend von hier abwesend waren und deshalb bei der Eintragung übergangen sein könnten.

Halle a. S., den 7. Oktober 1898.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung der Sternstraße wird dieselbe zwischen der Kl. Brauhausstraße und der Gr. Märkerstraße von **Montag, den 10. cr. ab** bis auf Weiteres für den Reit- und Fahr-Verkehr gesperrt.

Halle a. S., den 7. Oktober 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Parcellen Nr. 3, 23, 24, 29 und 30 des hinteren Gotthardsteiches hierselbst von zusammen 2,789 ha sollen für die Zeit vom 1. April 1899 bis zum 31. März 1902 anderweit **einzeln** verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

Freitag, den 21. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr

im Lokale der unterzeichneten Receptur anberaumt worden, in welchem sich Pachtbewerber **pünktlich** einfinden wollen.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, können aber auch schon vorher bei der unterzeichneten Receptur während der Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 5. Oktober 1898.

1665] **Königliche Domänen-Receptur.**
Naumann.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister sind heute folgende Eintragungen bewirkt worden:

1. Bei der unter Nr. 2237 des Firmen-Registers eingetragenen Firma:
„Otto Hendel,
Bibliothek der Gesammt-Litteratur des In- und Auslandes"
ist folgendes vermerkt:
„Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Hofbuchhändler **Heinrich Gustav Friedrich Barnag** aus Dresden und den Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer **Moritz Schirrmeister** in Halle a. S. übergegangen, die es unter unveränderter Firma fortsetzen."
2. Sodann ist unter Nr. 1043 des Gesellschaftsregisters die am 29. September 1898 begonnene offene Handelsgesellschaft in Firma:
„Otto Hendel,
Bibliothek der Gesammt-Litteratur des In- und Auslandes"
mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Gesellschafter:
1. der Hofbuchhändler **Heinrich Gustav Friedrich Barnag** in Dresden,
2. der Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer **Moritz Schirrmeister** zu Halle a. S. eingetragen.

Halle a. S., den 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheil. I.

Die unter Nr. 534 und 535 unseres Prokurenregisters eingetragenen, dem Dr. jur. **Justus Hendel** zu Halle a. S. für die Firmen:
a) **Otto Hendel,** Bibliothek der Gesammt-Litteratur des In- und Auslandes,
b) Saale-Zeitung, Neueste Nachrichten für Halle a. S. und Hallescher Central-Anzeiger für Provinz Sachsen, Thüringen rc., Verlag von **Otto Hendel**
ertheilten Prokuren sind heute gelöscht worden.

Halle a. S., den 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheil. I.

Nr. 612 unseres Prokurenregisters ist dem Kaufmann **Adolf Weber** zu Halle a. S. für die hiesige Firma **Georg Gravenhorst** ertheilte Prokura heute eingetragen.

Halle a. S., den 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheil. I.

Unter Nr. 1042 des Gesellschaftsregisters ist heute die am 29. September 1898 begonnene offene Handelsgesellschaft in Firma:
„Petzsche & Oelkers"
mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Gesellschafter:
a) Fräulein **Selma Petzsche,**
b) Fräulein **Mathilde Oelkers,**
Beide zu Halle a. S.
eingetragen.

Halle a. S., den 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheil. I.

Unter Nr. 2474 unseres Firmenregisters ist heute die Firma:
„G. L. Eberhardt"
mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Gotthilf Liebrecht Eberhardt** in Halle a. S. eingetragen worden.

Halle a. S., den 4. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheil. I.

Die Firma **„M. Anton"** Nr. 2314 des Firmenregisters ist heute gelöscht.

Halle a. S., den 4. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheil. I.

Rittergut Großwerther.

Strube's Schlanstedter Square head-Saatweizen
à 1000 Kg Mk. 210
hat noch abzugeben

(1176

Franke.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am **Mittwoch**, den 12. d. Mts., um 8 Uhr im „Hotel zum Kronprinzen."

1. Vortrag des Herrn Professor Dr. **Luedecke: Die Bildung des Brockens.**
2. Vorlegung ethnographischer Werthstücke aus dem **Bismarck-Archipel** durch Herrn **Franz Hellwig.**

Kirchhoff.

Klavier-Stimmen

übernimmt die Pianofortehandlung von **Gust. Krompholz, Halle a. S.,** ganz. Vertreter für **Jul. Blüthner,** bei mehreren Bestellungen an einem Orte billigst unter Garantie für gute Ausführung.

Leipzigerstr. 101,
im Hause: Geschw. Jüdel.

Halle a. S. — Seltene Offerte. — Halle a. S.

Verhältnisse zwingen ein **Bahn- und Marktnähe** beleg. **modernes** (dch. best. Mittelwohgn. voraussichtlich dauernd teell verzinsliches) **Eckgrundstück** mit fester Hypothek und freiem Eckladen nebst anstoß. größeren Wohnungen **sofort** bei ca. 30—25,000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.** Meld. unt. **J. 27** beförd. **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Eventuell würde auch irgend Etwas mit angenommen.

Neu! Neu!

Fischer's Rübenköpfer!

D. R. G. M. 98128.

Dieser **Rübenköpfer** hat den Vorzug gegen alle anderen Instrumente, daß er
1. gleichmäßiges Köpfen ermöglicht,
2. Fingerverletzung vollständig ausschließt und, was die Hauptsache, durch das gleichmäßige Köpfen
3. bedeutend mehr Rübenausbeute herbeiführt.

Preis pr. Stück 2 Mk., bei Abnahme von 10 Stück 18 Mk.

Vertreter für diesen Artikel gesucht.

Gustav Koch,
Alsfted SW. (in der goldenen Aue).

1662)

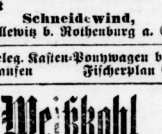
Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Ein Naturschatz von Weltruf. — Unübertroffen in seiner Wirkung.

Als bestes natürliches Bitterwassar bewährt.

Mehr als 1000 Gutachten der hervorragendsten Aerzte.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.



25 St. Fährlingshammel, halbengl.
25 „ Merzschafe, „
sind billig **zu verkaufen.**

Gut Bärenforst-Döbern
b. Bitterfeld.

1663) **Drei**

Zuchtbullen,

Holländer Rasse, circa 1½ Jahr alt, **verkauft**

Schneidewind,
Zellewitz b. Rothenburg a. S.

Hocheleg. Kasten-Ponywagen billig zu verkaufen Fischerplan 6.

Weißkohl

kauft Aug. Zeiss, Fischerplan 7.

Giftweizen

zur Mäusevertilgung
Ernst Jentzsch, Leipzigerstraße.

Thüringer Musgewürz,
vorräthig im Depot, empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipzigerstraße.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Dienstag, den 11. Oktober 1898,
Abends 7½ Uhr.
25. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
20. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: gelb.
Gastspiel des Herrn **Julius Frank** vom Stadttheater in Königsberg.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
In Scene gesetzt vom Dir. M. Richards.
Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.
Nach dem 1. und 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 6¾ Uhr. Anfang 7¼ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.

Mittwoch, den 12. Oktober 1898,
Abends 7½ Uhr.
26. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
21. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: weiss.
Festvorstellung zur Centenarfeier der ersten Aufführung am Schauspielhause zu Weimar.
2. Vorstellung im Schiller-Cyclus.

Wallenstein's Lager.
Hierauf: **Die Piccolomini.**

Thalia-Theater.

Halle a. S. — Geiststr. 42a.
Direktion: E. M. Mauthner.

Montag, den 10. Oktober 1898.
Novität! Novität!

Die Logenbrüder.

Lustspiel in 3 Akten von Laufs u. Kraatz.

Vorverkauf: In der **Pfefferschen** Buchhandlg., Markt 22, bis 6 Uhr Abends. Im **Theaterbureau** v. 10—1 u. 3—4 Uhr.

Dienstag, den 11. Oktober 1898.

Odette.

Pariser Komödie in 4 Akten von Sardou.

Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Die Gesellschaft **Amoros** (acht Personen), Elite-Varierte-Akrobaten. — **Brothers Lloyd,** Bravour-Equilibristen auf dem Tanzseil. — Die **Tourbillon-Truppe,** akrobatische Kunst-Radfahrer. — **Mr. Santas** und **Miss Jenita,** elastische Blitz-Teufel. — **The Serenos,** musikalische Fantasien. — **Mr. Maxini** und **Miss Beate,** Original-Jongleure. — Fräulein **Hulda Malmström,** Liederjängerin und Soubrette. — Herr **Martin Reuter,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Neues Theater.

Dienstag, den 11. Oktober:
II. Grosses
Abonnements-Concert.
Operetten-Abend.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Vorverkaufs-Billets in den bekannten Cigarrengeschäften à 25 ₰ 5 Stück 1 ℳ. Programme dafür an der Kasse frei. Für im Voraus zur Ausgabe gelangte Eintrittskarten sind an der Kasse 15 ₰ für das Programm zu entrichten.

Offene und gesuchte Stellen.

Theilhaber gesucht

mit einer Einlage von 300—500 Mk. zur Ausdehnung eines 100% gewinnbringenden Unternehmens (Veterinärbranche). Mißlo ausgeschlossen. Erfolge nachweislich vorhanden. Offert. erb. unt. **Z. 11660** an die Exped. d. Ztg.

Durch die Arbeitsnachweisstelle des Vereins für Volkswohl erhalten Stellung: tüchtige Schlosser (Anschläger u. solche, welche auf Gas- u. Wasseranlagen Bescheid wissen), led. Kutscher (für Reise u. Landwirthschaft), Kutscher (verh. pro Woche 18 Mk., tüchtiger Fahrer), led. Pferde- u. Ochsenknechte (fürs Land), verh. Schäfer, verh. u. led. Kuhfütterer, Arbeiter für Landwirthschaft (Wochenlohn), Arbeiter (Kohlenschacht, Tagesbau), 50 Arbeiter für Erdarbeit (nicht unter 20 Jahren, Verdienst 30—33 Pfg. (nach auswärts), Burschen von 15—16 Jahren (von auswärts). — Vermittlung für Stellensuchende kostenlos. Die Verwaltung.

Junger, tüchtiger Landwirth, ca. 21 Jahre alt, **sucht** Mitte November Stellung als

2. Verwalter.

Offerten erbittet **Landwirth E. Blanke, Klein-Wirschleben b. Bernburg.**

Pferdeknecht-Gesuch.

Verheirathete Pferdeknechte finden vom 1. Januar 1899 ab Stellung Lohn pro Woche 12 Mk., freie Wohnung, 1 Morgen Kartoffelland.

Reussner, Rottelsdorf.

Stallschweizer

empfiehlt jederzeit kostenlos
Zimmermann, Leipzig, Mittelstraße
Bureau ist nur für Stallschweizer.
Telephon-Amt I 4992, „Römischer Hof."

Für unser **Atelier suchen** wir einen

Lehrling

per sofort.

Hein & Roggenkamp,
Photograph. Atelier,
Gr. Ulrichstr. 36. (1661

Suche für meine Wirthschaft von 600 Morgen (Zuckerrübenbau) zum 1. November cr. einen in jeder Beziehung **tüchtigen, nicht zu jungen, energischen**
Volontär-Verwalter.
C. Pitzschk, Gütz b. Landsberg
Bez. Halle a. S.

Empfehle: Herrsch. Diener, Kutscher, Gärtner, Futterknechte und Hausburschen.
Frau Marie Wantzlöben,
Leipzigerstraße 60.

Empfehle: Ordentliche Mädchen von 16—21 Jahren, gute Zeugn. zu sogleich und später, desgl. Stubenmädchen und eine Stütze, 10jähr. Attest, dieselbe ginge auch als Köchin für kleinen feinen Haushalt, Kindergärtnerinnen und Kinderfräulein. (1668
Frau Marie Wantzlöben,
Leipzigerstraße 60 (früher Spiegelstraße).

Eine Landwirthschafterin,
die perfekte Köchin sein muß, in Milchwirthschaft, Backen, Federviehzucht bewandert ist, wird sofort
für ein adliges Rittergut in der Nähe von Magdeburg bei gutem Gehalt gesucht. Bewerberinnen wollen Zeugnißabschriften **Halle a. S., Olearinsstr. Nr. 4 einsenden.**

Auf dem **R. Schmidt'schen** Rittergute in **Brücken** a. Heine wird zum 15. November a. c. eine im Kochen, in der Molkerei und Federviehzucht bewanderte

Mamsell

gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten.

Ich suche zum 1. Januar eine durchaus erfahrene, zuverlässige

Köchin,

welche auch Hausarbeit zu übernehmen hat.
Frau Kommerzienrath Riedel,
1569) **Advokatenweg 13.**

Vermiethungen.

Die herrschaftliche, neu eingerichtete
I. Etage Königstraße 79
ist vom 1. Oktober ab **zu vermiethen.**
Zu erfragen **Hof, Comptoir.** [1347

Blücherstraße 2

ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, 2 Kammern, Küche und Badestube zum 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres daselbst im Komptoir. [1563

Geldverkehr.

Hypothekenbrief
von 24000 Mk. für 20000 Mk. zu **verkaufen.** Off. unt. **L. 1. 11223** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

10—12000 Mk.

zur II. sicheren Hypothek von pünktl. Zinszahler auf Grundstück in der Leipzigerstraße **gesucht.** Off. unt. **L. d. 10871** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobt: Frl. Ida Witzel mit Hrn. Alfred Fischer (Nordhausen). — Frl. Martha Straube mit Hrn. Carl Weddige (Nordhausen). — Frl. Ottilie Schmidt mit Herrn Carl Dittmar (Magdeburg). — Frl. Gertrud Kühn mit Hrn. Gust. Sparig (Leipzig—Mersedurg).

Vermählt: Hr. Friedrich Tietz mit Frl. Emma Garis (Halberstadt). — Hr. Henning Graf Bassewitz-Wesselsdorf mit Frl. Elisabeth von Rohr (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Georg Wieienthal (Magdeburg). — Hrn. P. Sackwitz (Sangerhausen). — Eine Tochter: Hrn. von Ecke und Pohrwitz (Marschwitz). — Hrn. Graf Rittbug (Ursichkau).

Gestorben: Frau Märkel (Magdeburg). — Hr. August Scheibe (Torgau). — Hr. August Kellner (Gniebsdorf). — Frl. Bertha von Donat (Oels i/Schl.). — Hr. Gottlieb Teller (Michelsdorf).

Statt besonderer Meldung.

Sonntag, den 9. Oktober, Abends 5¾ Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, der Gastwirth

Carl Waage

im Alter von 70¾ Jahren.

Landsberg b. Halle.

Luise Waage geb. Allner. **Richard Waage. Anna Waage.**

Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt. [1685

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer theueren Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern besten Dank.

Görbitz, den 8. Oktober 1898.

1670] **Im Namen der Hinterbliebenen.**
L. Eschke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189810102-12/fragment/page=0008